

8 S 7 Festschr. (1930)

DÖAV

Sektion Schwaben / Schneeschuhabteilung

25 jähriges Jubiläum der Schneeschuhabteilung

1905 - 1930

8 S 7  
Festschr.  
(1930)

4E  
67

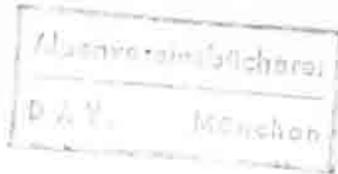


# 25 JÄHRIGES JUBILÄUM

DER SCHNEE-  
SCHUHABTEIL.  
DER SEKTION  
SCHWABEN  
1905-1930

8 S 7 Festbchr. (1930)

4 E 67



631090

Die **S.A.S.**



(Schneeschuhabteilung der Sektion Schwaben  
des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins)

wurde am 4. November 1905 gegründet und darf nun  
ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Es ist ihr eine  
besondere Ehre und Freude, zu diesem Feste, das sie

am Samstag, 18. April 1931, abends 8 Uhr  
im großen Saal des Stadtgartens

begeht, ihre Ehrenmitglieder und Mitglieder, die Mit-  
glieder der Sekt. Schwaben des Deutschen u. Oesterr.  
Alpenvereins, sowie Gäste aus anderen, ihr nahe-  
stehenden Verbänden und Vereinen bei sich begrüßen  
zu dürfen, um bei froher Festlichkeit das Band, das  
uns Jünger der hehren, weißen Kunst und begeisterte  
Verehrer unserer Alpenwelt umschlingt, noch fester zu  
knüpfen.

In diesem Sinne seien Sie uns herzlich willkommen!

Mit alpinem Schi Heil!

**Dr. Heinz**  
1. Vorsitzender

Zutritt nur für Mitglieder und geladene Gäste.  
Festanzug: Gesellschaftsanzug oder dunkler Anzug.

# 25 Jahre S.A.S.

Von Bundesvater Dinkelacker.

In der gleichen Stunde, da zu München der Deutsche Skiverband zur Tat wurde, saßen zu Stuttgart im Waldhaus auf dem Hasenberg sieben Schimannen in eifriger Beratung — Bogt, Ziegler, Frösner, Geheimrat Fischer, Hahn und Schaller Vater und Sohn.

Die „Schneeschuhläuferabteilung der Sektion Schwaben“ wurde dabei gegründet und mit einem „dreifachen donnernden Schrei“ ging man begeistert wieder heim.



Emil Schaller

Keiner der Gründer konnte ahnen, welche Ausbreitung der Schiläufer bei uns zu Lande noch finde, welche Bedeutung dabei gerade ihre junge S.A.S. noch im Werden des schwäbischen Schneelaufbundes, ja sogar im Leben des großen Deutschen Skiverbandes haben werde.

Wohl waren auch zu uns ins Schwabenland schon Ende der 80er Jahre die ersten Schneeschuhe aus Norwegen gekommen, aber mangelhaftes Können und ungenügende Ausrüstung verfehlten jede werbende Wirkung. Nur einem ganz Jähren, dem Bankbeamten Fränkler in Stuttgart war dabei ganz im stillen ein Erfolg beschieden, ihm glückte die Ersteigung der Hornisgründe mit Schneeschuhen an Weihnachten

1894. Das war die erste Schimannstat im Land. — Eine andere Tat vollbrachte Bogt-Cannstatt, der im Jahre 1905 als erster im Land in der Presse für „Das Schneeschuhlaufen auf der Schwabenalb“ schrieb:

Eine andere Tat vollbrachte Bogt-Cannstatt, der im Jahre 1905 als erster im Land in der Presse für „Das Schneeschuhlaufen auf der Schwabenalb“ schrieb:

„Ich holte mir bei Entree ein Paar Schneeschuhe mit Treibriemenbindung, die derzeit sicher die besten sind und an jeden Schuh passen. Mit diesen übte ich im Zimmer das Umdrehen nach beiden Richtungen. Beim ersten Schneefall rückte ich sofort auf die Neckarwiesen bei Cannstatt aus. Ich dachte mir die Sache schwerer als sie in Wirklichkeit war, da ich meinte, es müsse bei jedem Schritt geradeaus mit Kraft vorgestoßen werden, wie beim Schlittschuhlaufen.“

Dieser Irrtum wurde mir bei einem Ausflug mit erfahrenen Stuttgarter und Göppinger Schiläufern rasch genommen und ich war sehr überrascht, wie spielend leicht sich nun das Schiläufen gestaltete. Stoch und sonstige „Stützen“ soll der Anfänger ruhig zu Hause lassen, er kommt dann mit dem selbständigen Gehen oder Fahren rascher zurecht. Vor dem Hinfallen habe man keine Angst. Ich habe bei sehr steilen Abfahrten wie noch nie in meinem Leben Purzelbäume geschlagen, daß die Schier nur so in der Luft herumwirbelten, geschadet haben sie mir nicht. Eher war es ein Vergnügen zu nennen, sich so schön im weichen Schnee zu betten.“

Bogt singt dann ein Loblied für die winterliche Alb als ideales Gebiet für die schwäbischen Schneeschuhläufer.

„Den ganzen Winter, bis in den März hinein, findet sich auf unabsehbaren Flächen tiefer, reiner Schnee. Nirgends sind Steine.“

Wie schade, daß er damit sicher nicht recht hat. Schon 8 Tage nach der Gründung unserer S.A.S. gab Schaller Bericht darüber in der Mitgliederversammlung der Sektion Schwaben. Alle damals bekannten Schiläufer waren dabei anwesend und als Bogt mit einer Einzugsliste herumging, waren es 27, die als Mitglieder beitraten, unter diesen auch der wackere Fränkler.

Zum Führer wurde Emil Schaller, Ziegler zum Schriftführer und Bogt zum Rechner gewählt.

Der Vorsitzende der Sektion, Finanzrat a. D. Kläiber, wünscht der S.-A. Gedeihen und hofft mit ihrer Hilfe auf eine tüchtige Jungmannschaft.



## Mitglied-Karte und

Ski-Heil! Beitragsbescheinigung über M. 3.— f. d. Rechnungsj. v. 1. Okt. 1905—06  
Schneeschuhläufer-Abteilung der Sektion Schwaben des D. u. Oe. A.-V.

Erste Mitgliedskarte

Frösner und Dr. Mühlshlegel werden in den Ausschuß gewählt, „damit man auch einen Arzt dabei habe, zur Beruhigung ängstlicher Gemüter“.

Schon in der ersten Sitzung wird einmütig der Beitritt als Ortsgruppe zum Deutschen Skiverband beschlossen.

In einer Eingabe an die K. W. Staatseisenbahn wird um Genehmigung zur Mitführung der Schneeschuhe in der 3. Kl. gebeten.

Regelmäßige Schneeberichte werden bei Entree in der Königsstraße ausgehängt. Die Mitgliederzahl ist nach wenigen Wochen auf 46 gestiegen.

Am 14. Januar 1906 ist der „erste Übungsausflug nach Donnstetten“, wo unter Leitung von Bogt 18 Teilnehmer üben. Am Sonntag darauf eine Wiederholung mit 48 Teilnehmern.

Am 18. Februar 1906 „erster Schneeschuhwettbewerb auf der schwäbischen Alb bei Donnstetten“. Das Tagblatt berichtet:

„Der erste Schneeschuhwettbewerb in Württemberg hat sich zu einem glänzend verlaufenen Wintervolksteste in des Wortes schöner und edler Bedeutung gestaltet.“

Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die teils aus den umliegenden Aborten, teils von weiterher, vom Fils- und vom Neckartal, vom Lenninger- und Ermsstal, von Ulm und vom Schwarzwald hier zusammenkamen. Wie freuten wir uns besonders über unsere Aelpler in ihren blauen Ueberhemden, mit ihren runden Käppchen, die von Schopfloch, Westerheim, Feldstetten, Zainingen, Böhningen nach Donnstetten gekommen waren, um „die Schnaischuhfahrer uf ihre Britta“ zu sehen. Daß von Donnstetten selbst alles, was gehen konnte, alt und jung, Mädla und Bueba, einträchtig mitfestete, das war ein Ereignis, wie sich der „älteste Ma“ nicht zu erinnern vermochte.

Ein Sonderzug brachte die Stuttgarter in der Morgenfrühe nach Oberlemmingen, wo ein Schlittenaufgebot von noch nie dagewesener Größe allen Anforderungen gerecht wurde. Pünktlich um 12 Uhr begannen die Wettläufe in Donnstetten und über drei Stunden lang betrachtete eine wohl 1000köpfige Schaar von Zuschauern mit lebhaftester Aufmerksamkeit die Leistungen der Schneeschuhläufer. Zum Römerstein-Dauerlauf hatten sich 16 Mann gemeldet, die in zwei Abteilungen mit



1. Wettlauf bei Donnstetten

fünf Minuten Abstand abgelassen wurden. Die zu durchlaufende Strecke war ungefähr 5 km lang und wies Höhenunterschiede von etwa 150 m auf. Sie war vom Wettlaufauschuß morgens vorgespurt und mit blauen Fähnchen gut bezeichnet worden. Der beste Läufer benötigte 41 Minuten, dicht auf den Fersen waren ihm die nächsten mit 42 Minuten 15 Sekunden und 42 Minuten 20 Sekunden. Leistungen, die in Anbetracht des klebenden Schnees sehr gute zu nennen sind.

Sofort nach Abgang der Dauerläufer begann der Damenwettbewerb, an welchen sich das schulgemäße Schneeschuhlaufen

der Herren, dann der Sprunglauf und zuletzt das Volkswettlaufen für die Dorfjugend von Schopfloch und von Donnstetten anschlossen. Bei der Preisverteilung gab der Vorsitzende Emil Schaller, Stuttgart, seiner Freude über den in jeder Beziehung glücklichen Verlauf des Festes lebhaften Ausdruck. Ins Herz der Alb hinein haben wir unsere Mitglieder und Zuschauer geführt, um zu zeigen, über welchen Reichtum an Schnee, über welch eigenartige landschaftliche Schönheiten die schwäbische Alb verfügt. Drei Monate dauert hier oben der Winter, und wenn an den Südhängen der Tef bereits die ersten Frühlingsblumen sprießen, so blinken an den Nordabhängen der hügelreichen rauhen Alb noch weitausgedehnte Schneefelder. Wenn die gesamte Abbevölkerung daselbe Verständnis für das Schneeschuhlaufen an den Tag legt, wie die Donnstetter Buben und Mädchen, die fast alle auf selbstgemachten Schneeschuhen mit Leib und Seele dabei sind, so wird das Schneeschuhlaufen in wenigen Jahren das Hauptwintervergnügen sein.

Das schwierige Amt der Preisrichter hatten Stabsarzt Dr. Mühlshlegel von der Sektion Schwaben und Calwer von der Sektion Hohenstaufen in dankenswerter Weise übernommen.

Im Römerstein-Dauerlauf erhielt den ersten, von der Sektion Schwaben des D. u. Oe. A.-V. gestifteten Ehrenpreis Friß Klump vom Ruhstein, den zweiten Preis Konrad Frey von Göppingen, den dritten Preis Hermann Ziegler von Stuttgart.

Im anmutig anzusehenden Damenwettbewerb wurden Fr. Künkerfuß und Schaller aus Stuttgart mit Preisen bedacht. Beim schulgemäßen Herrenlaufen erhielt den Ehrenpreis der Schneeschuhläuferabteilung Max Schaller jun., den zweiten Preis cand. phil. Beed, den dritten Preis Otto Faber, den vierten Preis Eugen Schöber, alle aus Stuttgart.

Mit besonderer Spannung wurde dem Sprunglauf entgegengefahren und gegen zwei Uhr strömte alles hinüber zum Sprunghügel, der in der Frühe des Sonntags von Mitgliedern der Schneeschuhläuferabteilung im Schweiße ihres Angesichts erbaut worden war. Daß die Sprünge keine glänzenden waren, ist bei der Jugend der erst vier Monate alten Schneeschuhläuferabteilung nicht zu verwundern. Wir sind allesamt Anfänger und mangeln des Ruhms! Daß wir aber trotzdem einmal zeigen wollten, wie man es machen soll und noch mehr, wie man es nicht machen soll, das war unser fester Entschluß. Namentlich der zweite Teil fand die ungeteilte Heiterkeit der Zuschauer, die sich nicht satt sehen konnten an dem in eine Wolke von Schnee gehüllten Anäuel, der sich auf sämtlichen Körperteilen den Anhang hinunterwälzte, aus dem bald ein Arm, bald ein Fuß, bald ein Schneeschuh hoffnungslos zum Himmel starrte, bis sich schließlich immer wieder ein lachender Mensch daraus entwickelte, um sich den Schnee aus Mund, Augen, Ohren und sonstigen Öffnungen seiner Umhüllung herauszukratzen.

Den Ehrenpreis der Sektion Hohenstaufen-Göppingen errang sich Rothfuß von Baiersbrunn mit einem gestandenen Sprung von 6,3 m Weite — die Norweger springen 36 m! man lache uns ruhig aus — den 2. Preis Max Schaller jun., den 3. Preis Karl Beed, den 4. Preis Gustav Graf von Stuttgart.

Die Schopflocher Jugend fuhr unter Leitung von Lehrer Gaupp in langer Kette, die Donnstetter Jugend unter Leitung von Lehrer Kümmler in 3 Abteilungen, die ganz Kleinen im Alter von 5 bis 7, die Mittelgroßen im Alter von 8 bis 12 und die Größeren im Alter von 12 bis 15 Jahren. Die Jugend wurde mit Schneeschuhen, Schlitten, Mützen, Handschuhen, Biberbogen erfreut.

Mit einem aus vollster Brust erwiderten dreifachen Schrei auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Schneeschuhlaufs und seine Einbürgerung auf der schwäbischen Alb schloß das ohne jeden Unfall verlaufene Fest. Unter fröhlichem Gesang und Schlittengeklängele führten die Teilnehmer nach allen Richtungen der Heimat zu, während die Schneeschuhläufer auf ihren hurtigen Brettern im Abendsonnenschein talwärts huschten.“

Dieser amtlichen Bericht Schallers ist nur noch hinzuzufügen, daß die Sprungschanze aus einer vom Dorf geholten alten Lichterfiste bestand und daß die Aufmachung der S.A.S.-Mitglieder für die vielen Zuschauer mindestens ebenso sehenswert war wie die Fahrerei. Jeder war in einen dicken weißen Wollschwiger gekleidet, bei dem auf der Brust ein rotes S.A.S. in Kopfgröße eingestickt war. Eine dicke weiße Wollmütze schloß nach oben,

dick weiße Filzamaschen, die bis übers Knie reichten, nach unten diese Bekleidung ab. Ein 2 m langer Stock diente als Bremsstange. Mit Hilfe dieses Stockes gelang es den Besten, die Abfahrt mit einem Bogen abzuschließen.

Die Rührigkeit der jungen S.A.S. ist erstaunlich. Schon in den ersten Wochen ihres Bestehens führt sie in weitestgehender Weise all das schon durch, was heute noch die Hauptaufgabe der S.A.S. bildet. Sieben Ausfahrten und fünf Vorträge waren das Ergebnis des ersten Vereinswinters. Diese Ausfahrten führten meist auf die Schwäbische Alb. Bei einer solchen von Wiesensteig über Drachenstein zur Pfulz, die Schaller führte, trat ich mit meinen Freunden — wir waren schon seit 1901 Mitglieder beim Schiklub Schwarzwald — der S.A.S. bei. Bei diesen Fahrten zogen wir nicht in der Spur, sondern alle nebeneinander übers Feld, ebenso wie auch beim Wettlauf, wo alle gemeinsam abgelassen wurden. Jedes neue S.A.S.-Mitglied wurde mit einer Ansprache Schallers und dreifachem donnernden Schiheil geehrt.

Es waren damals köstliche Zeiten voll Entdeckerfreuden. Das kleine Schindlkeim im Land war unter sich wohl bekannt und nach den Ergebnissen des Tages saßen wir in langgestroher Runde, die uns Martha Schaller mit ihren Lautenliedern oft verschönte.

Wie im Herbst die Mannen wieder zu einer Sitzung zusammenkommen, fehlt Schriftführer Ziegler, der am Winklerturn den Bergtod fand. An seiner Stelle wird Ripper gewählt.

Bei der Hauptversammlung sind es 90 Mitglieder. Der Vereinsname wird auf „Schneeschuhabteilung“ gekürzt. Das Neue Tagblatt wird Berichtsblatt.

Als Vereinszeichen wird der Entwurf von Mitglied Klinkerfuß „Schneestern auf blauem Grund“ gewählt, von dem es heißt: „es findet raschen Abfah und ungeteilten Beifall“.

Am 13. 12. 1906 „erster Vichbildervortrag über Schituren im Schwarzwald und auf der Alb von Schaller.“

Beschluß: Das schöne Vereinszeichen wird als Siegerpreis mit kleinem Silberschi darunter bestimmt und kommt beim „2. Schneeschuhwettbewerb“, der bei Schopfloch stattfand, erstmals zur Verleihung.

Mit dieser sinnigen Ehrung sind die Mannen von der S.A.S. vorbildlich geworden. Sie ist heute im ganzen D.S.B. eingeführt.

Der Vorstand berichtet über die „erstaunliche Entwicklung des Schneeschuhports“. Die S.A.S. hat 55 neue Mitglieder, besonders als Folge des wohl gelungenen Wettlaufs“ gewonnen.

In Baiersbronn hat sich ein Schneeschuhverein als weitere Ortsgruppe des D.S.B. gebildet. Schaller führt den Vereinsausflug zum „ersten Schwarzwälder Wettlauf in Baiersbronn.“ Weitester Sprung 7,80 m Klump-Ruhstein.

Dort hat „Vater Schaller“, wie wir alle ihn nannten, den Gedanken zur Gründung eines Verbandes der schwäbischen Schneeschuhvereine gefaßt und bei der Hauptversammlung am 12. Oktober 1907 beschließt die S.A.S., zur Gründung des „Schwäbischen Schneeschuhbundes“ nach Stuttgart einzuladen.

Die Versammlung des Deutschen Schiverbandes findet auf Einladung der S.A.S. in Stuttgart ebenfalls im Waldhaus auf dem Hasenberg statt.

Die S.A.S. beschließt, zur „gründlichen Erforschung der Alb nach unbekanntem Schigebieten“ den Einsendern von Berichten die Fahrtkosten zu ersetzen. Ein „Wechselauf“ über die Alb von Hechingen bis Ulm wird ausgeschrieben.

In Stuttgart wird am 27. Oktober 1907 zwischen S.A.S. und Baiersbronn der „Schwäbische Schneeschuhbund“ gegründet. Die andern im Lande schon bestehenden Vereine in Ulm, Heidenheim, Urach, Tübingen und Freudenstadt — die beiden letzten als Ortsgruppen des Schiklub Schwarzwald — bleiben zunächst noch abseits. Schaller wird mit dem 1. Vorsitz und Kaiser-Baiersbronn mit seiner Stellvertretung betraut. Ripper wird Bundesschriftführer. Damit geben die beiden Mannen ihre Ämter in der S.A.S. ab. Sie gehen ihr aber nicht verloren, da zunächst die S.A.S. sich ganz für die Entwicklung des von ihr ins Leben gerufenen S.S.B. einsetzt. Sie überläßt ihr S.A.S.-Zeichen dem Bund. Schaller wird Ehrenmitglied der S.A.S. Assessor Stockmayer übernimmt die Führung.

Für die S.A.S. jetzt noch erhöhte Tätigkeit ein. Die Durchführung des „ersten Bundes-Schneeschuhwettlaufes“ beim Vichtenstein ist ihr übertragen. Es wird ein voller Erfolg. Bewerber aus allen Gegenden des Landes finden sich ein. Eine

schöne gedruckte Einladung mit einer Festordnung kam dazu heraus. Von Stuttgart ging dazu ein Wintersportsonderzug ab. Wieder von der S.A.S. durchgeführt — „dem einzigen Bundesverein, der über Wettlaufgerät und Kennerfahrung verfügte“ — war er für diese und den S.S.B. ein voller Erfolg. Ueber Erwartung zahlreich war die Teilnahme an allen Läufen, nicht minder der Zuschauerkreis. Weitester gestandener Sprung Kotsch-Baiersbronn mit 7,20 m.

In der Liste der Sieger ist die S.A.S. gut vertreten. Den Kunstlauf gewinnt Schober, der Laufwart der S.A.S., den Damenlauf Anne Dinkelacker, S.A.S., den Sprunglauf Klinghart, S.A.S. Nur im großen und kleinen Langlauf sind Baiersbronner die Sieger.

Stockmayer schreibt ins Wettlaufbuch: „Die S.A.S. hat um so bereitwilliger die Durchführung übernommen, als sie aus den früheren Veranstaltungen wußte, welches Fest ein Wettlauf für die eigenen Mitglieder und für Fremde ist und welche Werberkraft einem glücklich durchgeführten Vereinswettbewerb innewohnt.“

Der ebenfalls von der S.A.S. übernommene „erste Bundes-Schneeschuhkurs in Münsingen“ fällt wegen Schneemangel aus, ebenso der „Wechselauf“.

Zahl der S.A.S.-Mitglieder 202. Die Sektion gibt als Anerkennung für diesen Erfolg M 400.— Zuschuß, der als Rücklage für den Bau einer Sprungschanze am Aufberg bestimmt wird.

Das Mitglied des Ausschusses Zeugwart Dinkelacker wird mit der Sammlung von Schilddern betraut und es erscheint das „Schildderbuch des Schwäbischen Schneeschuhbundes, herausgegeben von der S.A.S.“ Damals entstand das beliebte „Zieh'n wir durchs Land!“ und „Der Winter ist kommen“.

In der Hauptversammlung kann Stockmayer den Bericht über das dritte Vereinsjahr mit den Worten schließen: „Die S.A.S. ist innerlich und äußerlich erstarkt. Sie trug das Bundesbanner voran, in dem ihr Bundeskurs und Bundeslauf übertragen war.“

Dieses Bundesbanner ist nicht nur bildlich zu nehmen, sondern es war damals tatsächlich vorhanden. Auf hoher Reiterlanze wehte die Bundesflagge, und der Bundesbannerträger — der lange Rechner Drück von der S.A.S. — stellte sich bei den Wettläufen hinter Vater Schaller auf, und ein Trompeter verkündete durch Hornruf den Bewerbern und Zuschauern „wenn wo etwas los war“.

Vom 3.—6. Januar 1909 führt die S.A.S. für den Bund den „ersten Schneeschuhkurs in Münsingen“ durch. Mit 80 Teilnehmern war er wohl gelungen, nur vor der großen Gefährlichkeit der Hutmadeln sollen bei der nächsten Ausschreibung die Damen gewarnt werden.

Als erste Schillehrer waren dabei tätig: Emil, Ludwig, Max und Martha Schaller, Paul und Anne Dinkelacker, Ripper, Schober, Hahn und Fr. Bundschuh.

Die S.A.S., die jetzt M 700.— Rücklage hat, will den Aufberg zum Bau eines Sprunghügels und einer Schihütte erwerben.

Nun hat der wahrheitsgetreue Berichterstatter von einer Entgeißelung zu berichten. Der allwintertliche Wettlauf ist dem Schneeschuhverein Baiersbronn übertragen und so wird „an Stelle des geplanten Wettlaufs von der S.A.S. eine närrische Schneeschuhfahrt zum Vichtenstein veranstaltet“. Es wird darüber auch als von einer wohl gelungenen Veranstaltung berichtet, die Beteiligung war groß, besonders viel kostümierte Damen und Herren auf Schiern. Dabei hat einer der Karren beim Anprall an einen Markstein diesen entzweigefahren, leider auch seinen Beckenknochen. „Mägde“ Schaller kam als Ballettuse in rosa Tritot und einem Röckchen aus rosa Krepppapier zum Bahnhof. Andere nicht minder komisch. Da wir Schiläufer um diese Zeit noch von unsern Mitbürgern sowieso für verrückt gehalten wurden, hat es weiter nichts geschadet. Dabei fand auch ein Preisrodeln auf Schneeschuhen statt. Zu bemerken ist auch noch, daß damals dienstfertige Schutzleute uns mit unsern Schneeschuhen vom Gehweg auf die Straße verwiesen.

Erfreulicher sind die ersten auswärtigen Erfolge von S.A.S.-Mitgliedern, über die Vorstand Stockmayer mit Stolz in der Hauptversammlung berichtet. S.A.S.-Mitglied Stiefel holt die Meisterschaft der Vogesen, und Anne Dinkelacker den ersten Preis am Weißen See in den Vogesen beim Elß-Bohringer Schiverband, und den ersten Preis beim Hundsee beim Schiklub Schwarzwald, Martha Schaller den zweiten Preis am Feldberg.

Die S.A.S. gibt jetzt das „Deutsche Schildderbuch“ heraus. Um neue Veder zu gewinnen, werden in der amtlichen Zeitschrift „Der Winter“ M 300.— für Preise ausgesetzt. Ueber 50 Veder werden eingesandt. Prof. Paulcke-Freiburg, Medizinalrat Baader-St. Blasien und Luther-München sind im Preisgericht. Preisgetrönt wurde: „Was gleitet dort oben durch glühenden Schnee“, von Kurt Frank, S.A.S.; „Der Winter hat den Sturm entfacht“, von Eugen Haug, S.A.S.; „Schimann war er voller Schneid“, von Paul Dinkelacker, S.A.S. Also auch hier ein Erfolg unserer S.A.S.-Mitglieder.

An der Bundestagung am 24. Oktober 1909 im Oberen Museum zu Stuttgart legt Vater Schaller den Bund in meine Hände. Damit scheide ich aus dem Ausschuß der S.A.S. nach



Die Bundeseltern (1927)

turzer Amtsdauer. Da als Bundesschriftführer und -Rechner ebenfalls bewährte S.A.S.-Mitglieder gewählt wurden, bleibt die enge Verbindung zwischen S.A.S. und dem von ihr gegründeten S.S.B. erhalten.

Die erste Schwierigkeit, die zu überwinden war, bestand darin, daß die S.A.S. infolge raschen Anwachsens ihrer Mitgliederzahl so zahlreiche Meldungen zum zweiten Schneeschuhkurs nach Münsingen hatte, daß sie außerstande war, diesen wie im Vorjahr als Landes-Schneeschuhkurs durchzuführen. Da die andern Bundesvereine für eine Durchführung noch nicht reif waren und Stockmayer-S.A.S. erklärte, „Schneeschuhkurse seien überhaupt nicht Sache des Bundes, sondern der Vereine“, so entstand unter meiner Leitung die erste Schillehrerriege, zu der jeder Bundesverein einen Vertreter entsenden konnte, der dann in seinem Verein den Kurs zu leiten hatte. Daraus ist im Lauf der Jahre die „Bundeschule“ geworden. S.A.S.-Mitglieder wie Ripper, Schober, Deihle waren von Anfang an als auszubildende Lehrer für den S.S.B. dabei tätig.

Wegen Schneemangels auf der Alb wurde diese erste Schillehrerriege nach Großholzleute berufen und die S.A.S. mit ihrem Vereinskurs von über 100 Teilnehmern folgte ihr nach Isny nach. So sah Isny erstmals Schiwohl in seinen Mauern, es war ein fröhliches Treiben und die Stadt gab uns mit Viederfranz und Turnverein einen festlichen Abschied. Damals hat der Schiläufer auch Anhänger unter den Einheimischen gefunden.

Den dritten Bundeswettbewerb auf dem kalten Feld führt wieder die S.A.S. durch. Zum erstenmal wird dabei ein „Mannschaftslauf“ abgehalten, den die S.A.S. gewinnt.

An Ostern 1910 wird unter Fahrwart Schober die erste winterliche Alpenfahrt mit 7 S.A.S.-Mitgliedern in die Silvretta durchgeführt. Zweien aus der Schar — Schober und Schopf — gelingt zum Staunen des alten Lorenz die Ersteigung des Fluchthorns.

Auch der Schneeschuhkurs der S.A.S. wird außerhalb Landes in Mittelberg bei Nesselwang abgehalten.

„Der Schneeschuhsport Freudenstadt“ bemüht sich, Zeitschrift der schwäbischen Schivereine zu werden. S.A.S. lehnt ab, „weil die Gewähr für sportliche Einstellung nicht gegeben sei.“

Unter Laufwart Deihle, der im Kunstlauf damals die ersten Preise im Bund holte, geht nach der Stuttgarter Hütte eine Winterfahrt, die leider wegen lawinengefährlichen Zugangs die einzige bleibt. Professor Wagner gibt deshalb die erste Anregung zum Bau einer Schihütte bei St. Christof. Auch Zürs und Oberstaufen oder das Wasfental kommen in Vorschlag, besonders das letztere, „da es von der Touristenüberfüllung verschont sei“.

In der a.o. Hauptversammlung der Sektion wegen eines Hüttenbaus liegt ein Antrag von Prof. Franz und Genossen vor, der den Bau einer Alpenvereinschütte in den Hopfgartener Alpen bei Kitzbühel beantragt. Der Bauplatz war schon gesichert. Die Versammlung nahm aber einen überraschenden Verlauf. Die S.A.S.-Mitglieder, die sich alle eingefunden hatten und deren Sprecher gut verteilt waren, brachten als Gegenantrag den Bau einer Schihütte im Schwarzwassertal, der schließlich zur Annahme kommt. Es sollte eine kleine unbewirtschaftete, der S.A.S. vorbehaltene Hütte mit M 12 000.— Baukosten werden.

Ein S.A.S.-Mitglied und Freund der Jugend errichtete die „Jungschwabensiftung“, auf Grund deren alljährlich die Jugendlichen im Bund sich im Wettkampf messen sollen; gute Bewerber können dabei im Lauf einiger Jahre ihre ganze Ausrüstung in Preisen erringen. Wieder ist es die S.A.S., die im Namen des Bundes den Jungschwabenslauf in Freudenstadt durchführt, ebenso den Stafettenlauf des Bundes bei Uppingen. Professor Wagner übernimmt den Vorsitz in der S.A.S.

Finanzrat Stockmayer wird stellvert. Vorsitzender im Bund, der sich durch Beitritt vieler neugegründeter Vereine im Lande stark mehrt. Die Baiersbronner, die laut Satzung den Stellvertreter für alle Zeiten zu stellen haben, treten bei der ungeahnten Entwicklung zugunsten eines Stuttgarter Vertreters zurück. Laut Bundesbeschluß hat die Vorstandschaft von jetzt ab den Sitz in Groß-Stuttgart. Es sind ausschließlich Männer der S.A.S., die den Bund in diesen Jahren führen. In Stuttgart, wo schon früher als zweiter Verein neben der S.A.S. der Schiklub Steinbühl als Hüttengesellschaft sich bildete, wird nun auf einen Sammelruf des Bundes hin der Schneeschuhverein Stuttgart gebildet. Es war dies ein Bedürfnis, da der Beitritt in die S.A.S. die Zugehörigkeit zum Alpenverein forderte und viele junge Leute nur im Lande den Schneelauf betreiben wollten.

In einer Sitzung im Mai 1914 konnte Prof. Wagner berichten, daß die Schwarzwasserschütte im Rohbau steht. Es war für lange Zeit die letzte Sitzung. Erst nach dem Kriege, bei dem die S.A.S. fast vollzählig im Felde stand und bei der Bildung der ersten Württ. Schneeschuhkompanie die Führer stellte, sammelten die Ueberlebenden sich wieder um ihre S.A.S.

Unser Ehrenmitglied Finanzrat Stockmayer war als Hauptmann bei Opfern gefallen, unser Laufwart Schober als kriegsfreiwilliger Unteroffizier bei der Schneeschuhkompanie, unser einstiger erster Sprunglehrer Dr. Ludwig Schaller in der Seeschlacht am Stagerak. Unser Vorsitzender Prof. Wagner kam als Offizier beim Gebirgsbataillon in den Vogesen schwer verwundet wieder heim. So wurde Dr. Deihle zum Führer der S.A.S. gewählt. Thuma übernimmt wieder wie vor dem Kriege die Federführung. Für unsere im Felde gebliebenen Freunde von der S.A.S. und für alle sonstigen Gefallenen des S.S.B. wird gemeinsam mit dem Bund als Ehrenmal auf dem Schilfkopf der „Heldenstein“ errichtet.

War der Chronist für die Zeit von der Gründung bis zum Krieg auf kurze Einträge im Protokollbuch und auf persönliche Erinnerungen angewiesen, so liegt für die Zeit nach dem Krieg ein gedruckter Bericht vor, der aus Anlaß des 20-jährigen Bestehens der S.A.S. erschienen und vom damaligen Vorsitzenden der S.A.S., Dr. Weiß, verfaßt ist. Er schreibt:

„Die Entwicklung des Schneelaufs seit Beendigung des Weltkrieges hat den ihn fördernden Vereinen die mannigfachen Auf-

gaben gestellt. In unserer S.A.S., als dem ältesten und größten württembergischen Schneeschuhverein, mußten sich solche Einflüsse ganz besonders auswirken. Wenn die S.A.S. auch nicht mehr in Württemberg wie in ihren ersten Jahren die Hüterin des Schneelaufes ist, da der Schwäbische Schneelaufbund, der alle Schneeschuhläufer umfaßt, naturgemäß viele ihrer damaligen Aufgaben übernommen hat, und sich neben ihr zahlreiche andere Schneeschuhvereine gebildet haben, so kommt ihr doch auch heute noch eine überragende Bedeutung zu. Danach richten sich aber auch ihre Aufgaben, die sämtliche Gebiete des Schneelaufs in schichttechnischer, sportlicher und touristischer Hinsicht umfassen müssen, an deren Spitze aber, das sei schon hier vorweggenommen, entsprechend ihrer Stellung als Schneelaufabteilung einer Alpenvereinssektion die Förderung des alpinen Schneelaufs gehört.

Im übrigen war die Tätigkeit der S.A.S. im Winter 1918/19 auf dem Gebiet des Schilauens selbst eine sehr beschränkte. Es war die Zeit, als es verboten war, die Schneeschuhe mit der Eisenbahn zu befördern und als man befürchten mußte, als Kriegsgewinnler verschrien zu werden, wenn man mit seinen Brettern durch die Straßen zog. Was für Zeiten, wenn man damit die heutige, über alle Volksklassen hinweg reichende Verbreitung des Schneelaufs vergleicht!

In den Berichten in den folgenden Jahren ist von dauernder Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zu lesen und von den Sorgen um den endlichen Ausbau der Schwarzwasserhütte. Der Ausbau dieser Hütte geht über die Kraft unserer S.A.S. Die Sektion Schwaben muß eingreifen und schließlich sogar der Hauptverein, um die M. 90 000.— Gesamtbaukosten aufzubringen.

Eine Geschäftsstelle wird gemeinsam von der Sektion, der S.A.S. und dem Bund geschaffen und die junge Witwe unseres gefallenen Freundes Schöber mit der Geschäftsführung betraut. Als der Bund einen Sonderzugsauschuss bildet, wird Schweizer-S.A.S. dessen Vorsitzender, und Thuma-S.A.S. der Vertreter der Alpenvereinssektionen im Bund.

Dr. Wolf übernimmt den Vorsitz der S.A.S., und aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens wird Schaller zum Ehrenvorsitzenden und Prof. Wagner zum Ehrenmitglied der S.A.S. ernannt.

Bald darauf standen wir trauernd am Grabe unseres Vaters Schaller. Der Verlust zweier Söhne im Krieg und die entschwindene Größe unseres Reiches haben dem deutschen Mann hart ans Herz gegriffen. Das Wiederaufleben seiner S.A.S. und seines Bundes nach dem Kriege war für ihn ein freundliches Erleben, und bis zuletzt hat er sich gerne darüber berichten lassen und die alte Begeisterung flammte dabei in seinen Augen auf.

Der Winter 1920/21 brachte als Auftakt die Einweihung der Schwarzwasserhütte am 17. Oktober 1920. Für unsere Jugend wurde in Schopfloch als Stützpunkt für ihre Abstouren ein Haus gepachtet und unser bewährter Rechner Gufmann mit dem Amt des Hüttenwarts betraut. Mehrere Kurse fanden im Gebiet von Riezlern und der Schwarzwasserhütte, ein Jugendkurs auf der Schletteralm statt. So konnte die S.A.S. wieder ihren Vorkriegsstand von 500 Mitgliedern erreichen.

Vom Winter 1922/23 können wir über gut besuchte Kurse in Riezlern und Kettenberg, sowie über eine Osterfahrt ins Schwarzwassergebiet berichten. Die in der Kriegs- und Nachkriegszeit ruhenden Wettkämpfe lebten nunmehr auch wieder auf und unter den Teilnehmern des Bundeslaufes dieses Winters finden wir auch Mitglieder der S.A.S. Dr. Wolf, der die S.A.S. über die Jahrzehnte der letzten Jahre hinweggeführt hatte, sah sich Ende 1923 leider gezwungen, aus beruflichen Gründen der ersten Vorsitz niederzulegen.

Mit seiner ruhigen, ausgleichenden Art hat er es verstanden, unsere S.A.S. über die schlimmsten Zeiten der Geldentwertung ohne innere Schwierigkeiten hinwegzubringen und als in der Presse aus dem Wallferial ein deutsches Davos gemacht werden sollte, erklärte er, wir Schiläufer werden ein deutsches St. Moritz daraus machen, und er hatte recht behalten. Er wird zum Ehrenmitglied gewählt und Thuma übernimmt an seiner Stelle die Führung, bis im kommenden Herbst ein neuer Vorsitzender sich findet. Thuma hatte die ganzen Jahre zuvor als 2. Vorsitzender Dr. Wolf weitestgehend zur Seite gestanden und insbesondere durch die Durchführung von Schitouren gemeinsam mit Palm und durch seine Mitarbeit am Deutschen Schildeberbuch zum Wiederaufschwung der S.A.S. wesentlich beigetragen. Bei der Herbstversammlung gelingt es unserer S.A.S., in Dr. Weiß einen Vorsitzenden zu finden, wie sie ihn brauchte,

um all den Anforderungen, die die erwachte sportliche Einstellung der Stadtmenschen mit sich brachte, gerecht zu werden. Er ist Schialpinist und Sommerbergsteiger scharfer Richtung, dazu auch noch heute trotz Altersklasse, begeisterter Sportsmann. Er führte eine Reihe von Neuerungen durch, die unserer S.A.S. neue Freunde warben. Als Stützpunkt für unsere Schitouren mit Unterstützung unseres Mitglieds Major Rißinger, wird Gymnastik in der S.A.S. eingeführt, mit solchem Erfolg, daß bald eine eigene Abteilung sich bildet und das Reithaus dazu gemietet wird. Landgerichtsrat Dr. Essler übernimmt die Leitung dieser Abteilung. Als Folge dieses zielbewußten Trainings, das durch Waldläufe noch ergänzt wird, tritt unsere S.A.S. nach mehrjähriger Pause bei den Wettläufen im Bund wieder wie früher in den Vordergrund und holt viele Preise. Unter Dr. Weiß, der kraftvoll die Führung unserer S.A.S. in Händen hat, gelangt unser Verein wieder zu einem Ansehen, wie er es einst 20 Jahre zuvor unter den Bundesvereinen des Landes genossen hat. Auf jedem Gebiet wird Vorbildliches geleistet. Zahlreiche Fahrten bringen unter bewährter Führung unsere Mitglieder in die schönsten und höchsten Schigebiete der Alpen. Nicht nur bei den Wintertouren erzielen wir überall Erfolge, auch im Sommermannschaftslauf auf der Alb stellt unsere S.A.S. die Sieger.

Der Jahresbericht 1923/24 gibt ein Bild reger Tätigkeit. Seit Jahren hatte der Wettergott nicht mehr so anhaltend Schnee beschert. Dadurch begünstigt, konnten eine große Anzahl Kurse in Oberstaufen, Kettenberg und Mittelsberg-Ob, ein Jugendkurs in Schopfloch abgehalten werden. Tourenfahrten wurden ausgeführt in die Gegend von Riezlern, Oberstaufen, Immenstadt und Nesselwang, ferner an Ostern in die Silvretta und sogar erstmals in die Schweiz, wo verschiedene Berge um Davos, im Flüela- und Retschgebiet befahren wurden. Auch an den Wettläufen hatten sich unsere Mitglieder rege beteiligt insbesondere Georg Schmid vertrat dabei die Abteilung mit wachsendem Erfolg. Ein Vereinswettbewerb auf dem kalten Feld zeitigte gute Ergebnisse. Im Sommer 1923 wurde das Langenbachhaus bei Steibis gepachtet, das als unbewirtschaftete Hütte unsern jüngeren Läufern als Stützpunkt zum Leben dienen sollte. Die guten Schnee-Verhältnisse, die Stabilisierung unserer Währung, das allgemein zunehmende Bedürfnis nach Natur und sportlicher Betätigung im deutschen Volk, dies alles hat im Winter 1923/24 zusammengewirkt, um dem Schneelauf Scharen neuer Anhänger zuzuführen, und zwar in so großem Maße, daß die Sorge, diesen Zustrom in die richtigen Bahnen zu lenken, zu einer neuen Aufgabe für die führenden Schneeschuhvereine und Verbände wurde. Unser Mitgliederstand erhöhte sich unter diesen Verhältnissen auf 700.

An Ostern 1925 führten wohlgelungene Ausfahrten insgesamt fast 100 Mitglieder in das winterliche Hochgebirge (2 Ab-



Jamtalhütte

teilungen in die Silvretta, eine in das Berninagebiet und eine in das Gebiet des St. Gotthard). Zur körperlichen Ertüchtigung wurden unter wachsender Beteiligung Gymnastikkurse abgehalten. Auch die Teilnahme bei den sportlichen Veranstaltungen war zahlreich. Abgesehen von den Erfolgen einzelner unserer Mitglieder, konnte der zum erstenmal zum Austrag gekommene Wanderpreis der Stadt Stuttgart für die beste Stadtläuferstaffel

von uns errungen werden (Läufer: Schmid, Beißwenger, Haug, Haring, Menrad). Trotzdem dürfen wir uns nicht verhehlen, daß uns in sportlicher Hinsicht die Schwarzwälder und Allgäuer Vereine durch die bessere Übungsmöglichkeit überflügelt haben. Demgegenüber können wir nur eingreifen, indem wir bei unsern Läufern die Technik des Fahrens verbessern und sie durch Gymnastik körperlich zu ertüchtigen suchen. Wir wollen damit nicht die sportliche Betätigung an die Spitze stellen, dürfen sie aber auch nicht vernachlässigen, da der sportlich geschulte Läufer, bei gleichen alpinen Erfahrungen auch im Gebirge besser in der Lage sein wird, seinen Mann zu stellen. Es ist ja auch nicht der Wettlauf, sondern die ganze Technik des Schilauens, die wir steigern und verbessern wollen. Die Zeiten, in denen der Telemark nach links und der Kristiania nach rechts das Höchste des Erreichbaren war, sind längst vorüber und die „Schneidertechnik“ mit ihren zahlreichen Variationen des Schwingens in größter Geschwindigkeit und am steilsten Hang sind an ihre Stelle getreten. Unsere Mitglieder diese Kunst zu lehren und sie dann zu in bestem Sinne des Wortes echten Bergsteigern zu machen, das ist und soll das Ziel unserer S.A.S. für den Beginn des dritten Jahrzehntes ihres Bestehens sein.

Ein sehr gut besuchter Festabend in Wulles Saalbau mit einem flotten, zu diesem Zweck von H. a. D. Haas geschriebenen und von Hansing geleiteten Festspiel schloß am 21. November 1925 das 20. Vereinsjahr ab. Dr. Weiß hielt dabei rückblickend und ausschauend die Festrede. Die Feier wurde durch das Erscheinen der meisten noch lebenden Gründungsmitglieder verschönt, die mit dem dafür geschaffenen Gründungszeichen unserer S.A.S., Schneestern mit Silberkranz, geehrt wurden.

Die Namen der so Ausgezeichneten sind:

Autenrieth, Walter.	Kallenberg, Robert.
Brecht, Rudolf.	Kessel-Schaller, Marta.
Calwer, Ernst, Göppingen.	Kicherer, Fritz.
Deihle, Paul.	Maile, Gustav.
Faber, Julius.	Mühlschlegel, Albert.
Freund, Erich, Galtür.	Müller, Karl.
Geißelmann, Adolf.	Vogt, Richard.
Hofacker, Wilhelm.	Wertmann, Karl.

Fabrikant Faber dankte im Namen der Gründer, in launiger Weise an frühere Zeiten und Nöten erinnernd und voll Freude über den machtvollen Aufschwung, den die S.A.S. genommen.

S.A.S.-Mitglied Polizei-Hauptmann Zimmer wird mit der Führung des neugeschaffenen Amtes eines Bundeslehrwartes betraut und baut dies mit solchem Erfolg aus, daß Lehrtourne bis ins Hochgebirge und bis in die Gletschergebiete ausgeführt werden.



Schwarzwasserhütte



Schwabenhaus

Unsere Jugendabteilung, von Mitglied Ketter gebildet, nimmt erfreulich zu, besonders als Hansing, dann Dr. Heinz und später Hauptlehrer Bader sie betreuen. Unter Hansing wird unser Jugendheim in Riezlern im Wallferial eingerichtet.

Mit Genugtuung kann die S.A.S. feststellen, daß der von ihr ins Leben gerufene Gymnastikkurs ebenso wie schon so manche andere Anregung auch von den andern Schiabteilungen der Sektionen als vorbildlich erkannt und übernommen wird.

Gruber S.A.S. gibt ein Buch über „Zweckgymnastik für Schiläufer“ heraus.

Das wichtigste Ereignis für die S.A.S. im Winter 1925/26 ist die Einweihung des Schwabenhauses auf der Tschengla ob Bludenz. — Durch den Übergang der Schwarzwasserhütte aus dem Privatbesitz der S.A.S. in den Besitz des D. u. De. A.-B. war die Schwarzwasserhütte für jedermann zugänglich geworden. Damit nahm der Besuch der Hütte in einem ungeahnten Maße zu. Für die Zwecke der S.A.S. war daher bald kein Platz mehr vorhanden, und wir waren nicht mehr in der Lage, unsere Schitourne auf der ursprünglich gerade hierfür erbauten Schwarzwasserhütte abzuhalten. Die ideale Lösung aus diesen Schwierigkeiten wäre der Rückwerb der Schwarzwasserhütte gewesen. Unser diesbezüglicher Antrag wurde jedoch von der Hauptversammlung der Sektion abgelehnt, weil man das Gebiet der Schwarzwasserhütte als Aufsichtsgebiet nicht verlieren wollte. So war die S.A.S. genötigt, sich anderweitig umzusehen. Das war nicht einfach. Es gibt wohl kein Gebiet in den Ostalpen, das nicht auf seine Bezeichnung geprüft, kein maßgebender Alpinist, der nicht um seinen Rat gefragt wurde. Die Hütte sollte von Stuttgart aus möglichst rasch erreichbar sein, in schneesicherem Gebiet liegen, der Zugang und die Hüttenouren nicht lawinengefährlich sein, im Sommer auch als Stützpunkt für Hochtouren, insbesondere für Uebungsfahrten unserer Jugendabteilung, dienen; sie sollte von menschlichen Behausungen nicht zu weit entfernt sein, da sie zuerst nicht bewirtschaftet werden, die Möglichkeit dazu aber vorhanden sein sollte. Dazu kam auch noch die leidige Geldfrage. Von der Sektion erhielt die S.A.S. diejenigen Mittel, die sie in die Schwarzwasserhütte gesteckt hatte, in Höhe von insgesamt 11 000 M. zurück; dazu kamen noch einige tausend Mark eigener Ersparnisse. Viel mehr sollte nicht ausgegeben werden, da in den damals überaus unsicheren Verhältnissen keine Schuld aufgenommen werden sollte, und auf der anderen Seite die Mitglieder nicht durch Sonderumlagen belastet werden sollten. Denn die S.A.S. wollte in jener Zeit keinen Mitgliederverlust erleiden, sondern ihren Mitgliederstand wieder aufbauen. Aus diesen finanziellen Gründen heraus entfiel ein Neubau; denn für einen solchen hätten die Mittel niemals ausgereicht. So blieb nur der Erwerb eines Bauern- oder sonstigen geeigneten Hauses, das in seiner Lage den gewünschten Bedingungen weitgehendst entsprechen mußte. Unser Mitglied Flaig, dem die S.A.S. noch heute dafür Dank schuldet, hat uns als erster auf die Tschengla aufmerksam

gemacht. Wir konnten dort ein großes, gut erhaltenes Bauernhaus in 1200 m Höhe mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln erwerben und ausbauen, das durch seine Lage die vielfältigsten Verwendungsmöglichkeiten gestattet. So erwarb die S.M.S. ihr Schwabenhaus auf der Tschengla, das, von dem Hüttenarchitekten Oswald in praktischer und stilgerechter Weise ausgebaut und von Hüttenwart Breuninger aufs sorgfältigste betreut, im Lauf der Jahre zu einem echten Schi- und Bergsteigerheim wurde. Der zahlreiche Besuch, den das Schwabenhaus winters und sommers findet, zeigt und beweist, daß die getroffene Wahl die richtige war. — Mit dem Erwerb des Schwabenhauses wurde dann das Langenbachhaus ausgegeben.

In den Sommer 1927 fällt leider ein trauriges Ereignis: Der Bergtod unseres 2. Schriftführers Spaid in den Allgäueralpen.

Vom Winter 1927/28 ist zu berichten, daß sich auf dem Schwabenhaus auf der Tschengla 70 Jugendliche zu einem Kurs



Siegermannschaft 1929

einfanden, dem später noch drei Kurse für Erwachsene folgten. Beim Bundeslauf holen wir vier erste Preise und S.M.S.-Mitglied Wilhelm Schlegel wird Meister vom Allgäu.

Unsere Jugendabteilung holt den ersten Preis beim Jugendmannschaftslauf des Bundes auf der Alb. Eine Kletterfahrt in die Allgäuer Berge unter Dr. Heinz bildete für die Jugendgruppe den Höhepunkt.

Als unser Dr. Weiß nach vierjähriger Amtsführung wegen Arbeitsüberlastung sich genötigt sieht, seine S.M.S. in andere Hände zu legen, ist der Mitgliederstand auf rund 1000 Mitglieder und 125 Jugendliche angewachsen. Mit begeisterter Zustimmung wird er zum Ehrenmitglied ausgerufen und erklärt sich bereit, auch ferner im Ausschuß der S.M.S. mit seiner Erfahrung jederzeit seinem Nachfolger zur Seite zu stehen. Seinem letzten Jahresbericht entnehmen wir: „Der Winter 1928/29 brachte etwas für unsere Gegend beinahe Unerhörtes: alle angesagten Wettläufe konnten abgehalten werden. Wir waren dabei zahlreich und mit gutem Erfolg vertreten. Ueber unsere Leistungen und Erfolge auf sportlichem Gebiet wurden unsere Mitglieder durch die Tagespresse und den „Schneelauf in Schwaben“ rasch und eingehend unterrichtet. Aus den vielen Erfolgen sei nur wiederholt, daß unsere erste Mannschaft beim Staffellauf des Bundes in der Besetzung — Eberle — Gruber — Schürle — Schlegel den Wanderpreis des Bundes und den Wanderpreis der Stadt Stuttgart erringen konnte. Es ist eine hochzuschätzende Leistung, daß dieser Sieg einer Stadtmannschaft gegen die Schwarzwälder möglich war. Wir betrachten zwar den alpinen Schielauf als unser eigentliches Ziel, aber wir freuen uns, wenn sich unsere Mitglieder, deren alpine Tätigkeit auf die Urlaubszeit beschränkt ist, am Wettstreit beteiligen. Wir sind überzeugt, daß auch unsere Wettläufer im Herzen das Ziel haben, ihr Können

im Gebirge zu erproben, in hartem Kampf die winterlichen Berge zu bezwingen, die Gipfelfreude und weiten Abfahrten zu genießen. Bergglück will errangen sein. Wir brauchen nicht nur ein aufnahmefähiges Gemüt, sondern auch einen leistungsfähigen Körper. Wir haben dazu unsere Gymnastik mit Waldlaufübungen als ausgezeichnetes Mittel erprobt. Auch im Sommermannschaftslauf des Bundes erringt die S.M.S. den Wanderpreis.“

Unter den Sommerunternehmungen sind Kletterfahrten zur Königin Jimba und den andern Bergen um das Schwabenhaus zu nennen. Dr. Weiß führte dabei auch eine Erstbegehung.

Als Nachfolger wurde Dr. Geiger, ein Schiläufer aus den Anfangszeiten, gewählt.

Laut Jahresbericht 1929/30 kam von den vielen ausgeschriebenen Winterbergfahrten nur eine einzige, ins Dostal, mit vier Teilnehmern zustande. Teils waren daran ungünstige Witterung, aber auch die wirtschaftliche Lage schuld.

Sehr zu leiden hatten auch unter dem ungünstigen Winter die Wettläufer. Alle Rennen mußten immer wieder verschoben werden. Beim Bundeslauf holt sich Bus den 1. Preis im Abfahrtslauf.

Leider hielt auch der weiße Tod in unsern Reihen Einzug. Unser Mitglied Frau Heinrich wurde am 20. März in der Silvretta von einer Lawine verschüttet.

Zum Sommergedächtnislauf auf der Alb stellten sich nicht weniger als acht Mannschaften unter der bewährten Führung von Kettner zum Kampf.

Am Jugendschitag auf dem Ruhestein beteiligten sich wieder 20 Jugendliche und errangen zwei erste Preise neben mehreren zweiten und dritten. Das sind bei der riesigen Läuferzahl und den vielen Schwarzwäldern überaus schöne Erfolge.

Schon im Herbst 1930 übernahm für den zurücktretenden Dr. Geiger Regierungsrat Dr. Heinz die Führung der S.M.S. Unter seiner Leitung war unsere Jugendabteilung sehr gewachsen und da er in Bader einen guten Jugendleiter gefunden hatte, war er für das größere Amt, das ihm nun übertragen wurde, frei.

Wie weit er sich dabei bewährt hat, das haben wir alle im Laufe dieses zum Abschluß noch recht guten Schiwinters miterlebt. Unsere S.M.S. ist in guten Händen.

Ein guter Zusammenhalt, der sich besonders nach der Gymnastik bei den Juntabenden zeigt, wird uns auch über die Nöten, die uns Deutsche wieder hart bedrängen, hinüberbringen.

Schon seit den Tagen der Gründung sucht unser Verein sowohl Schitouristik wie Schisport zu pflegen und beide miteinander so innig zu verbinden, wie das in einem vorbildlich geleiteten Schiverein sich gehört.

Unsere Gründer, Frösner und Ziegler, waren Schialpinisten schärfster Richtung und Vogt und Schaller haben frühzeitig die sportliche Entwicklung beim Schielauf erkannt. Vogt schreibt als erster im Lande, „daß auf der Alb Schanzen erbaut und Wettläufe abgehalten werden sollen“, um den Schielauf bei den Einheimischen zu verbreiten und heute nach 25 Jahren tritt er noch in alter Frische in die Reihen der Wettkämpfer.

Um winterliche Hochgebirgsfahrten zu fördern, wurden unsern S.M.S.-Mitgliedern Beihilfen zu den alpinen Kursen von Bilzert, Luther usw. schon seit 1908 gegeben.

Später gibt S.M.S.-Mitglied Hauptmann a. D. Freund, der einst beim ersten Bundeswettlauf als Jüngling unter den Siegerrunden, Hochgebirgsschikurse und findet seine zweite Heimat im Paznaun, wo er den Führer durch die „Blaue Silvretta“ bearbeitet.

Auch S.M.S.-Mitglied Walter Flaig, der sich als Schriftsteller einen Namen schafft, wurde mit der Führung von Fahrten betraut, die unsere Mitglieder bis auf die Viertausender des Berner Oberlandes führten und dabei auch geeignete Mitglieder als Leiter solcher winterlichen Bergfahrten erzogen. So werden seit Jahren eine ganze Reihe von Führungen allwintertlich ausgeschrieben, die unsere S.M.S.-Mitglieder besonders ins Gebiet unserer Jamtalhütte, aber auch in alle andern alpinen Schigebiete bringen.

Auf sportlicher Seite darf die S.M.S. von sich sagen, daß sie durch Heranziehung besser Schillehrer unsere Mitglieder plan-

mäßig so herangebildet hat, daß sie heute wieder wie einst mit Erfolg mit den Landläufern in Wettbewerb treten können und daß heute die Ansicht, der Stadtläufer bleibe dauernd unterlegen, überholt ist.

Fünfundzwanzig Jahre nach der Gründung steht unsere S.M.S. mit ihren 1000 Mitgliedern und ihrer Jugendabteilung noch immer führend unter den Bundesvereinen im Land. Sie darf sich sogar mit Stolz die größte Ortsgruppe im Deutschen Schiverband nennen. Biel, was wir im Lauf der Jahre unternommen haben, ist später als vorbildlich von den andern Vereinen übernommen worden, und so steht die S.M.S. nicht nur der Zahl nach an der Spitze, sie stellt auch aus ihren Reihen führende Männer in den Bund und den Vorstehenden im großen Deutschen und Oesterreichischen Schiverband.

Der einstige Gründer, Führer und Schikameraden, die beim heutigen Jubiläum nicht mehr unter uns weilen, in Treuen gedenkend, sehen wir der Zukunft vertrauensvoll entgegen mit dem alten Kampf- und Siegesruf: Heil S.M.S.

## Die Tätigkeit der S.M.S.

Der „S.M.S.“, als Schneeschuhabteilung einer der größten Alpenvereinssektionen, sind mancherlei Aufgaben gestellt. Nach § 1 unserer Satzung verfolgen wir den Zweck, „das winterliche Bergsteigen mittels Schneeschuhen zu verbreiten, auch die Ausübung des Schneeschuhlaufens in der Heimat zu fördern“. Das ist ein weit gestecktes Programm, ein Programm, dessen Grenzen, wie man zugeben muß, fließen und das deshalb auch die verschiedenste Deutung gefunden hat. Es würde zu weit führen, im Rahmen dieser Abhandlung die verschiedenen Meinungen, die aufgetreten sind, alle wiederzugeben. Aber es seien die beiden Ansichten hervorgehoben, die den Gegensatz der Auffassungen am deutlichsten zum Ausdruck bringen. Die einen sagen, die S.M.S. habe als ein Teil der Sektion Schwaben sich ausschließlich deren Zwecken dienstbar zu machen, die nach den Satzungen der Sektion dahin gekennzeichnet sind, „die Kenntnis der Alpen im allgemeinen zu erweitern und zu verbreiten, sowie die Bereisung der Alpen Deutschlands und Oesterreichs zu erleichtern“. Nach dieser Auffassung ist alles, was damit nicht in unmittelbarem Zusammenhang steht, unnötig oder gar vom Uebel. Die Meinung der anderen geht dahin, daß die S.M.S. in erster Linie die Aufgabe habe, den Schneeschuhlauf, gewissermaßen als Selbstzweck, insbesondere durch Belebung und Steigerung seines rein sportlichen Charakters, zu fördern. Wer hat nun Recht? Man möchte beinahe sagen, es haben beide Recht. Darüber, daß die Zwecke und Ziele der Sektion allen unseren Unternehmungen in letzter Linie die Richtung weisen müssen, kann in Wahrheit kein Zweifel sein und das wird wohl auch von niemand ernstlich bestritten. Ist aber darum jede Veranstaltung, die rein sportlichen Charakter trägt, zu verwerfen, weil sie über das Ziel hinauschießt, weil sie mit den Aufgaben der S.M.S. als eines Teils der Sektion nichts mehr zu tun habe? Eine solche Auffassung wäre wohl zu eng. Denn auch das rein Sportliche dient letzten Endes den Interessen des Alpenvereins.

Das zeigt folgende Betrachtung: Der Alpinist bedarf des Schneeschuhs als eines unumgänglich notwendigen Geräts, wenn er die winterlichen Berge besuchen will, und ein Besuch der Berge im Winter oder Frühjahr wird heutzutage vielfach höher gewertet, als ein solcher im Sommer, wie er zur Zeit der Gründung des Alpenvereins und lange Jahrzehnte darnach überhaupt nur in Frage stand. Es darf sich aber keiner erkühnen, die Hochregionen der Berge in ihrem Wintermantel zu betreten, wenn er nicht ein sicherer Schifahrer ist. Er wird also darnach streben, sich in der Kunst des Schneeschuhlaufens nach bestem Können zu vervollkommen. Gewiß ist dies auch möglich außerhalb eines Vereins. Normalerweise wird er aber Anschluß an einen Schneelaufverein suchen, um sich dort auszubilden, und zwar wird nur der Verein auf ihn Anziehungskraft ausüben, in dem er die Gewähr hat, tüchtige Lehrer und Kameraden anzutreffen und eine Reihe von Veranstaltungen zur Wahl vorzufinden, die jedem Wunsche gerecht werden. Bei der heutigen Organisation des Schneelaufens, bei der Zusammenfassung der Vereine in Landesverbände mit dem D.S.V. an der Spitze, kann ein Schneeschuhverein nicht abseits stehen, er kann vor allem nicht mit Erfolg gegen den gefunden Sportgeist ankämpfen, der im D.S.V. und S.S.V. waltet, wo, um nur

ein Beispiel zu nennen, die Kampart des alpinen Abfahrtslaufs immer mehr an Bedeutung gewinnt. Würde ein solcher Verein sich grundsätzlich von jeder wettkampferischen Betätigung fernhalten, so würde er sich damit selbst das Todesurteil sprechen. Nach kurzer Zeit würde jede Werbetaft aufhören, seine Reihen würden sich lichten, der Nachwuchs an geeigneten Lehrkräften würde ausbleiben. Dieses Schicksal müßte auch die S.M.S. ereilen. Vor allem würde ihr die Jugend fernbleiben, die Jugend, die auch die Sektion in ihre Reihen zu ziehen wünscht. Die Jugend aber will kämpfen, sie will sich messen mit ihresgleichen. In unserer Jugendgruppe lebt erfreulicherweise dieser Kampfgeist. Sie würde uns den Rücken kehren, wenn wir ihr nicht Gelegenheit bieten würden, sich sportlich zu betätigen. Und der Bergsteiger, der hofft, in seiner Schneeschuhabteilung Anregung und Unterweisung im Schielauf zu finden, müßte die schmerzliche Wahrnehmung machen, daß die tüchtigen Schifahrer, die auf der Höhe der Zeit stehen, verschwunden und zu anderen Vereinen abgewandert sind. Damit aber hätte die S.M.S. ihre Daseinsberechtigung verloren. Soweit darf es nicht kommen und ist es glücklicherweise auch nicht gekommen dank der klugen Politik der S.M.S., die nie vergessen hat, was sie dem alpinen Geist der Sektion Schwaben schuldig ist, die aber auch stets das getan hat, was sie als Schneelaufverein tun mußte, um sich lebensfähig zu erhalten.

Im folgenden sei ein kurzes Bild gegeben, wie die S.M.S. glaubte, dieser schwierigen Doppelaufgabe gerecht zu werden. Wir veranlassen allwintertlich eine große Anzahl von Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene. Unsere Hütten auf der Tschengla und in Schoploch sowie die Hütten der Sektion bieten dazu vorzügliche Gelegenheit. Aber auch an anderen Plätzen haben wir schon viele Kurse abgehalten. Den größten Wert legen wir auf die Abhaltung von Turenturfürten im Gebirge, die regelmäßig in der Zeit von Februar bis Ostern und selbst noch an Pfingsten stattfinden. Erfreulicherweise sind in unsern Reihen eine große Anzahl von Persönlichkeiten, die sich sowohl dank ihrer Erfahrung als Alpinisten als auch dank ihres schätzbaren Könnens ausgezeichnet dazu eignen, derartige Fahrten, die mit einem hohen Maß von Verantwortung verbunden sind, zu führen. Alljährlich entsenden wir zur D.S.V.-Schillehrerschule und den alpinen Kursen des S.S.V. geeignete Leute, um ständig über die zur Abhaltung von Schiturfen notwendigen Kräfte verfügen zu können. Sodann beteiligen wir uns an den sportlichen Veranstaltungen, die im Bundesgebiet stattfinden. Wir beginnen regelmäßig, soweit uns die Wetterlage günstig ist, mit dem Vereinslauf, der uns einen Ueberblick über die Leistungen unserer Läufer geben soll. Es folgen Gaulauf, alpiner Abfahrtslauf, Jugendschitag, Springer- und Wettläuferkurse, Bundeslauf und S.S.V.-Mannschafts-Staffellauf. Es sind nicht die schlechtesten unter uns, die Begeisterung und edler Ehrgeiz dazu getrieben haben, das selbstgestellte Ziel unter Hintansetzung von mancher persönlichen Annehmlichkeit immer weiter zu stellen, und bei manchem, der von Sieg zu Sieg geschritten ist, ist mit der Freude an technischen Können und mit der Fähigkeit, Schwierigkeiten leicht zu überwinden, auch die Freude an den Bergen und ihrer Schönheit erwacht.

Auch unsere Gymnastikkurse, die von Dr. med. Speidel sportärztlich überwacht werden, stehen durchaus im Zeichen der geschilderten Aufgabe. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Leichtathleten heranzubilden, die zu Spitzenleistungen befähigt sind. Das überlassen wir ruhig anderen Vereinen. Aber wir wollen unseren Mitgliedern Gelegenheit geben, ihren Körper für den Schneelauf und das Bergsteigen vorzubereiten und ihn vor allem auch dann zu stählen und in guter Verfassung zu erhalten, wenn es nicht möglich ist, in die Berge zu ziehen. Kommt dann die erhoffte Stunde einer sommerlichen oder winterlichen Bergfahrt, dann soll sie nicht mit einem gänzlich unvorbereiteten Körper angetreten werden, sondern Herz, Lunge und Glieder sollen den Anstrengungen gewachsen sein. Diesem Gedanken dienen unsere Gymnastik, unser Lauftraining und unsere Waldläufe. Wir sehen unsere Aufgabe in der allgemeinen und gleichmäßigen Durchbildung des ganzen Körpers. Auch unsere Waldlaufwettkämpfe und unsere Beteiligung am Sommermannschaftslauf des S.S.V. dienen diesem Zweck, weil sie, wie jede Wettkampfanstaltung, einen starken Auftrieb der gewöhnlichen und alltäglichen Veranstaltungen mit sich bringen.

Endlich sei auch unserer geselligen Veranstaltungen gedacht. Wir pflegen den Winter mit einem Unterhaltungsabend zu

beginnen und zu beschließen, in dessen Mittelpunkt regelmäßig ein Vortrag steht. Der Tanz wird dabei nicht vergessen. Ein besonders glücklicher Griff war die Einführung der Zunftabende, die seit Beginn des Winters 1930/31 monatlich zweimal abgehalten werden. Sie erfreuen sich lebhafter Teilnahme und bedeuten eine wesentliche Belebung des Zusammengehörigkeitsgefühls im Verein.

Zusammenfassend darf wohl gesagt werden, daß sich die S.A.S. auf dem richtigen Weg befindet. Wir glauben, für uns in Anspruch nehmen zu dürfen, daß beide Organisationen, denen die S.A.S. eingegliedert ist, nämlich die Sektion Schwaben und der S.S.B. — eine Erscheinung übrigens, die ein sinnfälliges Zeichen ihrer Doppelfunktion ist — mit Befriedigung auf ihre Tätigkeit und Wirksamkeit blicken dürfen. Daß dem so ist, zeigt die Entwicklung der S.A.S., die schwer getroffen durch die Folgen des Krieges, seither eine ungeahnte Entwicklung genommen hat und heute, was die Zahl ihrer Mitglieder betrifft, an der Spitze des S.S.B. marschiert und selbst im D.S.B. zu den stärksten Vereinen zählt. Möge sie weiterhin wachsen, blühen und gedeihen!

E. L. S. H. e. r.

## Derzeitiger Vorstand der S.A.S.

1. **Vorsitzender:** Regierungsrat Dr. Heinz.
2. **Vorsitzender:** Reichsbahninspektor Breuninger.
1. **Schriftführer:** Gerichtsassessor Dr. Sommer.
2. **Schriftführer:** Referendar Kettner.
- Pressewart:** Redakteur Dr. Stierle.
- Rechner:** Reichsbahninspektor Stegmaier.
- Kaufwart:** für **Wettläufe:** 1. Heinrich Gruber, 2. Ludwig Buh;
- „ **Kurze:** Dipl.-Ing. Beißwenger;
- „ **Ausfahrten:** Dr. med. Fran.
- Gymnastikwart:** Landgerichtsrat E. Schäfer.
- Hülfenwarte:** **Schwabenhäus:** Hauptmann a. D. Hüttig.
- „ **Schopfloderhaus:** Fabrikant Gubmann.
1. **Jugendführer:** Oberstretär Wetzel.
2. **Jugendführer:** Karl Weckemann.
- Beisitzer:** Vertreter der **Sektion Schwaben:** Landgerichtsrat Hegele.
- Vertreter der **Wettläufer:** Walter Bönsel.
- Vertreter der **Bergsteiger:** Emil Kuhlmann.
- Ferner: Ehrenmitglied Direktor Dr. Weiß, Major Kitzinger, Hauptmann Zimmer, Dr. Geyer, Hauptlehrer Bader, Georg Schmid.
- Gerätewart:** Alfred di Centa.
- Vergnügungswart:** Max Kettner.

Sämtliche Zuschriften sind an die Geschäftsstelle, Friedrichstraße 19 III, zu richten.

Freitag, 10. April, abends 8 Uhr, Hotel Banzhaf, Gartenjaal.

## Außerordentl. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Ernennung von Ehrenmitgliedern anlässlich des 25jähr. Jubiläums. Verschiedenes.

Anschließend Zunftabend.

## Ausfahrten.

- 15.—24. 3.: Davos—Parfem; Führer: Breuninger.  
 21. 3. bis 6. 4.: Silvretta; Führer: Liebhart.  
 29. 3. bis 6. 4.: Ferwall; Führer: Spelcha.  
 2.—11. 4.: Silvretta; Führer: Beißwenger.  
 3.—15. 4.: Dhal (Obergurgl—Samoarhütte); Führer: Herz.  
 6.—14. 4.: Schwarzwasserhütte; Führer: Schnirring.  
 16.—30. 4.: Dhal (Samoarhütte—Sölden); Führer: Herz.  
**Führungsgeld:** M 5.— bzw. M 10.—.  
**Teilnehmerzahl** jeweils beschränkt.  
**Meldungen und Näheres:** Friedrichstr. 19, 3, möglichst umgehend.

## S.A.S.-Jugendgruppe.

### Erfolgreiche Schiwettkämpfe.

Beim Jugendschitag in Schönmünzach am 1. Februar 1931 hat sich unsere S.A.S.-Jugend tapfer geschlagen, wenn sie

auch etwas vom Pech verfolgt wurde. So kam Herbert Bohn, ein Meisterläufer, um den Siegespreis, weil er infolge schlechter Markierung in die Jungmannenstrecke über 8 km hineingeriet und diese Strecke durchlief. Doch er ließ es sich nicht nehmen, anschließend sofort nochmals zu starten und es gelang ihm, noch den dritten Platz zu belegen und immerhin noch der beste Stadtläufer zu werden. Auch unsere Meisterläuferin Ella Münchmeyer kam infolge eines Wachsfehlers um den verdienten Erfolg. Mit nur 25 Sekunden hinter der Bestzeit kam sie auf den dritten Platz. Beim Sprunglauf konnte der Jungmann Helmut Knorpp den 10. Platz und gleichzeitig den ersten Stadtplatz belegen, was ihm einen Freiflugschein der Klemmwerke einbrachte.

Der Sonntag darauf sah unsere S.A.S.-Jugend beim Jugend-Gaulauf in Baihingen a. F. in vorderster Linie. Sie konnte nicht weniger als drei erste Plätze belegen. Herbert Bohn siegte im Langlauf über 6 km mit der Bestzeit von 32,15 Minuten, Friedrich Schäußele siegte im Langlauf über 4 km mit der Bestzeit von 17,11 Minuten und Ella Münchmeyer siegte im Langlauf über 3 km mit großem Vorsprung mit der Bestzeit von 13,42 Minuten.

Ergebnisse im einzelnen:

**Langlauf:** Jungmänner (8 km): 5. Wieland, 19. Bader.  
 Jugendklasse I: (6 km): 1. Bohn, 6. Jörg, 19. Koller, 32. Jung, 35. von Bülow, 38. Kolb, 39. Lutter, 46. Hansing.  
 Jugendklasse II: 1. Schäußele, 5. Bethge.  
 Mädchenklasse I: 1. Münchmeyer Ella.

**Mannschaftslauf:** Mannschaft Bohn, Bethge, Brau, Grunow, Spindler 2. Sieger.

**Sprunglauf:** Jungmänner: 9. Wieland.  
 Jugendklasse I: 2. Spindler, 6. Bohn, 8. Lutter.

Am nächsten Sonntag, (15. Februar 1931) fand sich die Jugend zum Vereinsjugendlauf auf der Schopfloder Alb. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß das Interesse und die Beteiligung sehr groß war. Es wurde bei glänzenden Schneeverhältnissen ein Langlauf über 7 und 4 km, ein Abfahrts- und Geländelauf und ein Sprunglauf durchgeführt. Der Sprunglauf an selbstgebauter Schanze durch einen Sprung des Jugendleiters eingeleitet, verlief ohne Unfall.

Ergebnisse im einzelnen:

**Langlauf:** Jungmänner (7 km): 1. Brecht, Hans, 39,37 Minuten, 2. Wieland, Hans.  
 Jugendklasse I (7 km): 1. Bohn, Herbert, 39,09 Min., Bestzeit, 2. Adolff, Paul, 42,05 Min., 3. und 4. Bethge, Otto und Jörg, Gerhard, 46,03 Min., 5. Kirn, Angel, 46,15 Min., 6. Spindler, Willi, 46,24 Min., 7. v. Bülow, 8. Straub, 9. Lutter, 10. Kolb.  
 Jugendklasse II (4 km): 1. Schäußele, Friedr., 23,36 Minuten (Bestzeit), 2. Kargus, 3. Brecht, Friß, 4. Bach, Hans.  
 Knabenklasse I (4 km): 1. Gottschalk, 30,07 Min.  
 Mädchenklasse I (7 km): 1. Münchmeyer, Ella, 46,11 Minuten.

**Gelände- und Abfahrtslauf:**

Jungmänner: 1. Knorpp, Helmut, 2,16 Min.  
 Jugendklasse I: 1. Bohn, 1,42 Min., 2. Kirn, 3. Jörg, 4. v. Bülow, 5. Adolff, 6. Spindler, 7. Bethge, 8. Lutter.  
 Jugendklasse II: 1. Kargus, 2. Schäußele, 3. Brecht.  
 Mädchenklasse I: 1. Münchmeyer, Ella.

**Sprunglauf:**

Jungmänner: 1. Wieland, Note 13,6, 2. Brecht, Hans, Note 10,5, 3. Knorpp.  
 Jugendklasse I: 1. Bohn, Note 16,37, 2. Spindler, Note 14,6, 3. Lutter, 4. v. Bülow, 5. Bethge, 6. Adolff.  
 Jugendklasse II: 1. Brecht, Friß, 2. Schäußele.

**Kombination:**

Jungmänner: 1. Wieland, Note 15,5, 2. Brecht, Hans.  
 Jugendklasse I: 1. Bohn, Note 18,18, 2. Spindler, 3. v. Bülow, 4. Adolff, 5. Lutter, 6. Bethge.

Eine Reihe der Jugendgruppe erwachsener S.A.S.-Mitglieder lief außer Konkurrenz mit; unter ihnen konnte sich Hermann Knorpp im Sprunglauf die beste Note sichern (Note 19,1). Wz.

# Nachrichten der Sektion Schwaben

## des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins

1931

Stuttgart, 15. März

2



Sekt. Schwaben

Donnerstag, den 30. April 1931, abends 8 Uhr  
 im „Hotel Banzhaf“ (Gartenjaal)

## Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung folgt im „Merkur“ und „Tagblatt“.  
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

## Silvretta — abseits.

I. Teil: Eine Osterschivwoche am Silvrettagletscher. Von Walther Flaig, Klosters.

Die Sektion Schwaben hat zwar im schönsten Tiroler Teil der Silvretta ihre trauliche Jamtalhütte, und viele Mitglieder sind Freunde und Kenner der Gruppe. Aber es gibt noch immer — im Winter und Sommer — abseitige Winkel, wofür hier je ein Beispiel folgen mag:

Obgleich es — nach bürgerlichen Begriffen — noch recht früh war, als wir in dunkler Nacht aufbrachen, um aus dem schlafenden Klosters in die unbekannte Silvretta einzudringen, so waren wir doch merkwürdig guter Laune. Bausch, der kleine Klosterfer Führer, hatte nämlich nicht nur für einen Wagen (für Rucksäcke und Schier) gesorgt, sondern auch für gutes Wetter. Und eine Mundharmonika begleitete den taktfesten Marsch.

Hinter Ronbial tagte es und rückschauend sahen wir die schneeigen Parfennhöhen und die Weißfluh in einem ganz rotenrotten Schein aufglühen. Dann nahmen uns die morgenfrischen Wälder des Sardaskatales auf. Ich erinnerte mich, daß mir die fatte Schönheit dieser breiten, waldigen Talsohle schon vor Jahren aufgefallen war, obwohl mein Blick damals noch nicht so geschult war. Aber die Schweizer hatten es verstanden, den lebenswichtigen Wald besser zu erhalten, als ihre Nachbarn. Das Lawinenbedrohte Galtür ist ein graufamer Beweis dafür.

In diesem Wald hat man noch in den 60er Jahren einen Bären gesehen. Jetzt muß man Glück haben, wenn man einem Rehbock oder Hirsch begegnen will. Wir kamen bald in Schnee, und nachdem sich das Köhlein noch eine Weile tapfer durchgewühlt hatte, war's Schluß: Wir mußten die Lasten aufhaken und anschnallen. Aber Träger waren auch dabei, wollten wir doch das noch immer wenig bekannte Gebiet der Silvrettahütte eine Woche lang durchstreifen. Bei der Alpe Sardaska beginnt der Steilaufstieg. Für Aufstieg (und Abfahrt!) ist zu beachten, daß es unmöglich ist, dem Sommerweg zu folgen. Man muß vielmehr nördlich vom P. 1679 des Siegfried-Atlas (S.) über das sogenannte Silvrettaegg gegen die untere Alpe Silvretta aufsteigen, dann aber östlich in das Galtürtal hinauf und aus seinem Hintergrund südöstlich den Sattel zwischen Birchenzug und Gletscherrücken ersteigen. Von dort fährt man leicht durch das Moränental zwischen dem Birchenzug und der Stirne des Silvrettagletschers ab zur nahen Silvrettahütte.

Der Schnee muß für diesen Zugang — wie überall in der Silvretta — sicher sein. Nun, wir hatten einen kalten, klaren Morgen, der aber in einen heißen Mittag hineinschloß. Aber wir wurden entschädigt durch den ganz einzigartigen Blick, der sich droben am Birchenzug ganz plötzlich in letzter Minute des Aufstiegs öffnet: Der riesige weißwogende Raum des Silvrettagletschers und um ihn her im blaushattenden Gegenlicht die bizarren Mauern der Grate, überrannt von der wildesten Silvrettamand: Verstaunk!

Die alten Freunde und neuen Bekannten waren begeistert, der Aufstiegshinder vergessen. Wir zifchten durch den Firn

hinab auf Silvretta, um den sonnigen Mittag zu nützen. Wir hausten — ab Ostermontag! — eine ganze Woche allein dort droben, während man sich in der übrigen Silvretta überall drängelte. Die bisher sehr „einfache“ Hütte wird mit daran schuld sein. Aber sie wird jetzt für den Winterbesuch völlig umgebaut.

Die Silvrettahütte liegt mit am schönsten von allen Silvrettahütten, denn sie hat das, was wir in den Bergen suchen, wenn wir den Gipfeln zustreben: die Weite, die Beherrschung großer Räume. Durch das ganze Sardaska hinaus schweift der Blick bis Klosters, das aus dem ersten Frühlingsgrün herausleuchtet. Dahinter gleißt — im wahren Sinne dieses Wortes, das mich immer an Ahlands „gleißend“ Wolf“ erinnert: „sein Rüstzeug glänzt und gleißt“ — die Weißfluh, die durch alle unsere Tage dort droben wie ein blanker Schild herüberfunkelte.

Das war am Ostermontag.

### I. Schneeglocke und Roßfluh.

Am Dienstag gingen wir gleich fest ins Zeug, stiegen über den Silvrettagletscher zur Roßfluh hinauf und querten in jene einzig schöne Schimulde hinein, die sich aus dem hintersten Klostertal zur Schneeglocke hinaufschwingt. Die Roßfluh begleitet sie als steile Mauer im Süden. Der Gletscher ist ziemlich harmlos, so daß wir ohne Widerstand die Höhe des schönen Sattels zwischen Roßfluh und Schneeglocke gewannen, wo sich ein prächtiger Blick nach dem Süden öffnet. Wir spürten möglichst hoch an den Schneeglocken-Südgrat heran, rasteten dort in der Sonne und kletterten dann über ziemlich steile Hänge zu Fuß auf jenem Grat empor, wo sich neuerdings ein anderes Bild auftat, gegen die Ostsilvretta, vom mächtigen Fluchthorn überragt. Zuerst am Grat, dann links in der Flanke trabten wir jetzt auf die Spitze (3225 m) der Schneeglocke, die schon ihres wohlverdienten Namens und des prächtigen Bildes halber eine Besteigung verdient. Ja, es ist fessam, was für Anlässe oft bei der Zielwahl des Bergsteigers mitspielen. So oft ich diese wirkliche „Schneeglocke“ von der Lignergruppe her sah und den einschmeichelnden Namen hörte, so oft lockte sie mich. Nun war es wahr geworden und schon spähte ich nach neuen Zielen. Die Roßfluh gegenüber war mit ihrer steilen Nordflanke und ihrem schroffen Grat das wilde Gegenstück zu der „Glocke“. Ihr galt mein Verlangen nachdem wir die großartige Rundschau und den Tiefblick auf die Wiesbadener Hütte genossen hatten.

Bei den Schiern angelangt, schossen wir zum Sattel hinauf und stiegen unser Aht in die Roßfluhflanke hinauf. Der Reimtschaute zu, um unseren — noch sehr fraglichen! — Aufstieg zu photographieren.

Die Roßfluhwand ist so steil, daß nach großen Neuschneefällen ein Winteraufstieg ausgeschlossen ist, wenn man nicht die ganze Flanke auf sich herabreißen will. Auch wir hatten Neu-

# Das sind die Kennzeichen der vorzüglichsten Stuttgarter Biere

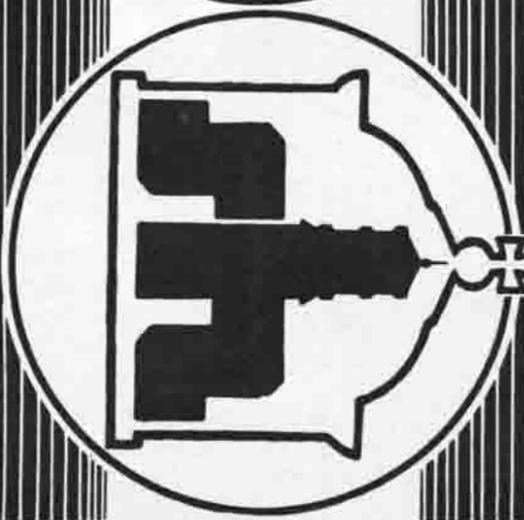
PROPAGANDA — STUTTGART

Mulle

Reicht

Dinkelbier

Engl. Garten



schnee von wenigen Tagen vorher und es galt, jede Gefahr auszuweichen.

Ich strebte deshalb über einige Felsen einer feinen, in Fallrichtung sich steil aufschwingenden Schneekanke zu, auf der wir sicher den Grat gewannen. Der riesigen Wächten halber mußten wir auch dort sehr peinlich Acht haben. Der Gipfelbau war ein noch steileres Dach, dessen Besteigung ich nicht gewagt hätte, wenn es nicht möglich gewesen wäre, dicht neben den Wächten in der Falllinie aufzusteigen, wobei man anfangs der Stelle wegen noch die Arme einbohren mußte. Wir wühlten in einer hüftentiefen Grabentreppe empor, gewannen die felsdurchsetzte Schneide und sahen erstaunt über die jähe Südwand hinab auf das weiße Niesenfeld des Silorettagleschers. Bald hockten wir alle auf der Gipfelschneide beisammen und waren sehr beglückt und stolz, daß wir 8 Mann hoch diese selten besuchte Spitze (3171 m) überlistet hatten. Die Sonne pfeifte durch die prächtigen Wolkenkränze, so daß wir ein halbes Stündlein einhellig beisammen saßen und die albernen deutschen Zänkereien zwischen Nord und Süd süßen strafen, waren wir doch 1 Hannoveraner, 3 Westfalen und 5 Schwaben beisammen.

Der Abstieg — ebenso peinlich durchgeführt — ging glatt und flott, und um 14 Uhr schossen wir los in echte „Siloretta-mulden“ hinein und hinab, überschritten die Rofsurta und sahen bald wieder in der altherwürdigen Siloretthütte der Sektion St. Gallen des Schweizer Alpenklubs, wo uns Bausch mit einem „Niesenfräß“ beglückte. Der Abend war von unbeschreiblicher Schönheit, sieht man doch Prätigauwärts gen Westen weit, weit in die Schweizer Berge hinein, bis in die St. Galler und Glarner Alpen. Und dort schwammen nun ganze Scharen von Goldfischwolken im Abendglüh, das so brennend war, daß man gerade zuschauen konnte, wie die feinen Goldstreifen in der Feuerglut zerschmolzen. Diese Abende auf Siloretta machen mir ihre Lage so lieb. Dies hat sie vor allen Siloretthütten voraus.

(Fortf. folgt.)

## Neuaufgenommene Mitglieder 1931.

- 82. Bach, Richard, Ingenieur, Gablenberg.
- 83. Bauer, Theobald, Kaufmann, Militärstr. 84.
- 84. Berroth, Rudolf, Dr., Rechtsanwalt, Nürtingen.
- 85. Binder, Obilo, Dr. jur., Wächterstr. 3.
- 86. Braun, Erna, Fräulein, Ehlingen.
- 87. Breichler, Max, Kaufmann, Ebingen.
- 88. Burt, Erwin, Kaufmann, Schwab. Hall.
- 89. Bürger, Hermann, Dipl.-Ing., Militärstr. 18.
- 90. Frank, Peter, Kaufmann, Olgastr. 112.

**Reiseführer** in großer Auswahl  
bei Mitglied

**und Karten** **ERPF**

**J. WEISE'S Hofbuchhandlung**

Fürstenstr. 1 **Stuttgart** Fernspr. 21178

— Wer —

**Qualitäts-Schuhwaren**  
gewohnt ist,  
der erhält solche im

**Schuhhaus Bletzinger**

**Stuttgart, Marktplatz 14**  
(Ecke Münzstr.)  
zu den niedersten Preisen.

**Alle Reparaturen schnell, gut und billig.**

- 91. Frizlen, Willi, Rechtsanwalt, Marquardstr. 33.
- 92. Geiser, Alfred, Kaufmann, Freudenstadt.
- 93. Grob, Otto, Barbier, Silberburgstr. 152.
- 94. Grösi, Albert, Kaufmann, Degerloch.
- 95. Häffner, Karl jun., Apotheker, Ebingen.
- 96. Hauslaib, Willi, Kaufmann, Ludwigsburg.
- 97. Heimlich, Marthe, Fräulein, Ludwigsburg.
- 98. Höring, Heinz, Oberstleutnant, Alter Postplatz 6.
- 99. Kaiser, Hermann, Oberleutnant, Kriegsbergstr. 13.
- 100. Keller, Wolfgang, Ingenieur, Lenzhalde 9.
- 101. Kirchenmann, Eugen, Regierungsbaumeister, Calw.
- 102. Klein, Erwin, Versicherungsbeamter, Gymnasiumstr. 12.
- 103. Lallatin, Richard, Verwaltungspraktikant, Ehlingen.
- 104. Lorch, Friedrich, Bäckermeister, Ebingen.
- 105. Matthes, Gustav, Kaufmann, Ebingen.
- 106. Mensforth, Eric, Ingenieur, Middleton/England.
- 107. Plettner, Rita, Frau, Schickhardtstr. 53.
- 108. Rath, Emil, Kaufmann, Rosenbergr. 52.
- 109. Reichert, Friedrich August, Hoteldirektor, Friedrichstr. 28.
- 110. Rüdiger, Adolf, Ebingen.
- 111. Schmid, Karl, Bankbeamter, Ebingen.
- 112. Schmid, Ludwig, Kaufmann, Ebingen.
- 113. Stähler, Herbert, Fischerstr. 2.
- 114. Stähler, Trudel, Fischerstr. 2.
- 115. Strobel, Hans, Stud. elektr., Ehlingen.
- 116. Ströbel, Adolf, Bäckermeister, Hegelstr. 66.
- 117. Streckler, Max, Bankbeamter, Ebingen.
- 118. Streckler, Richard, Dipl.-Mus., Ebingen.
- 119. Tremsch, Paul, Betriebsleiter, Leinfelden.
- 120. Urban, Wilhelm, Stud.-Assessor, Alen.
- 121. Wegenast, Hans, Kaufmann, Ebingen.

## Außerordentliche Mitglieder.

- 122. Breuning, Erich, Stud., Freudenstadt.
- 123. Lange, Helmut, Schüler, Degerloch.
- 124. Nöller, Rolf, Ludwigsburg.
- 125. Rau, Margret, Fräulein, Christoffstr. 26.
- 126. Röper, Otto, Bauführer, Schreiberstr. 13.
- 127. Tremsch, Hildegard, Frau, Leinfelden.

## Jubilarefest 1931.

Die Lebenskraft eines Vereins läßt sich an der Treue seiner Mitglieder ermesen.

Zu Beginn des neuen Vereinsjahrs hat die Sektion Schwaben am 26. Februar ihre Jubilare geehrt. Von den 55 silbernen Jubilaren sind etwa 40 dem Rufe der Sektion gefolgt. Wäre die Sektion nur auf Stuttgart beschränkt, so wären sicher alle gekommen.

Der Stadtgartenaal füllte sich noch, als eine Abteilung der Philharmoniker schon pünktlich mit dem Programm begann, dessen wirklich wohlhabgewogene Zusammenstellung den Herren Mayer und Junken zu verdanken war.

Die drei Lieder von Otto Köpfler, Erstvorträge, gesungen von Hilde Keiser-Bluthardt, wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.



## Hotels, Gasthöfe und Berggasthäuser für das Alpenvereinsmitglied

**Mellau, Stahlbad, Gasthof Bären, Bregenz**  
Bestens eingerichtet, 30 Betten, W. C. Bäder, das von Württembergern bevorzugte Haus. — Herrliche Touren in das Gebiet der Canisluh, Mittagsspitze, Hohen Freschen, Zünser Spitze u. a. — Pension Mk. 4.— bis 5.—. — Prospekte frei.

## Banzhaf's Hotel Royal

Restaurant

Weinstube

Weinhandlung

### STUTTGART

Telefon 215 37

100 Zimmer mit Fernsprecher u. fließend. Wasser RM. 4.— bis 5.—

Münchener Hofbräuhaus Spezial-Ausschank Mittagessen von RM. 1.— an. Reichhaltige billige Spaisenkarte

Anerkannt hervorragende Weine vom Faß und in Flaschen

Wein-Versand in Literflaschen von 75 Rpf. an. Flaschenweine Münchener Hofbräu, hell u. dunkel in Flasch. u. Faß

Den Jubilaren durfte, mit Unterstützung zweier Sektionsdamen, Herr Dinkelacker das silberne Edelweiß überreichen. Die feltene Blume des goldenen Edelweißes wurde, mit dem besonderen Dank der ganzen Sektion, unserem getreuen Mitglied Herrn Präsident von Ellsäfer zuteil. Seine Gemahlin nahm mit Worten der Freude das Zeichen in Obhut, dem Jubilar war es leider nicht vergönnt, bei der abendlichen Veranstaltung zu erscheinen.

Herr Dinkelacker konnte vor allem darauf hinweisen, daß unter den Jubilaren sich heuer auch die S.M.S. und ihre Gründer befinden. Mit dem Dank richtete er die Bitte an alle Jubilare, auch ihren Nachwuchs der Sektion zuzuführen.

An diese Bitte knüpfte die Jubilarsrede von Direktor Dr. Kilpper an. Er meinte, im Sportlichen und Technischen sei die Jugend den Jubilaren weit voraus, in der Liebe zu den Bergen aber gehe die Jugend andere Wege, hier möge sie von den Jubilaren noch lernen. Ein dreifaches Bergheil beschloß die Ehrung.

Adolf Morlang brachte drei Stücke von Kreisler und Couperin zum Vortrag, ihm galt ganz besonderer Beifall.

Zum zweiten Teil, der Tanzunterhaltung, leiteten die schwäbischen Gedichte und Geschichten unseres Mitglieds Willi Widmann über. Daß er einen freudigen Widerhall fand, war vorauszusetzen. Der Beifall ließ ihn gar nicht los.

Bis zur Polizeistunde, lang war es nicht mehr, schloß sich eine Tanzunterhaltung an. Der Tanz der Jubilare machte den Anfang. Die Paare füllten die mitwirkenden Künstler mit Gesang und heiteren Vorträgen.

Eines Mitwirkenden sei doch noch gedacht: Herr Junken. Er bedient nicht nur, was seines Amtes ist, bei Vorträgen im Hintergrund den Lichtbilderapparat — ebensogut „bedient“ er auch den Flügel, die Begleitungen haben wahrlich viel Mühe erfordert.

Die Sektion Schwaben feiert nicht viel, ihre Jubilars-Feier ist kein Fest. In manchem Jubilar mag die Zeit vor 25 Jahren vor Augen gekommen sein. Die Sektion ist inzwischen größer geworden, ihr Geist hat sich nicht geändert, die Treue ihrer Mitglieder ist immer gleich geblieben. Bergheil!



## A. Mayer's Kaffee A. Mayer's Tee

anerkannt gut und preiswert.  
Fernruf 252 54.

## Jubilare 1931.

### Goldenes Edelweiß 1881—1931.

1. v. Ellsäfer, Karl, Dr., Präsident.

### Silbernes Edelweiß 1906—1931.

2. Bauer, Ludwig, Architekt.
3. Baun, Wilhelm, Baumerkmeister.
4. Beyer, Kurt, Freiberg/Sachsen.
5. Bihl, Alfred, Regierungsbaumeister.
6. Bihl, Richard, Regierungsbaumeister.
7. Blesle, Mag, Kaufmann.
8. Buchholz, Hermann, Direktor.
9. Dauner, Wilhelm, Reichsbahnoberrat.
10. Ehardt, Karl.
11. Ellwanger, Otto, Kaufmann.
12. Erpf, Paul, Buchhändler.
13. Feucht, Paul, Kaufmann.
14. Fischer, Wilhelm.
15. Fren, Georg, Kaufmann, Cannstatt.
16. Furch, Gustav, Werkführer.
17. Geisweid, Karl, Reichsbahnmann.
18. Graf, Gustav, Korntal.
19. Gutekunst, Eberhard, Oberlehrer.
20. Hangleiter, Albert.
21. Hangleiter, Otto, Abwinkl/Tegernsee.
22. Haußer, Felix, Baumeister, Ludwigsburg.
23. Hentel, Alfred, Stadtgeometer, Freudenstadt.
24. Heß, Dr., Ludwig, Rechtsanwalt.
25. Kade, Karl, Fabrikant.
26. Kahn, Hugo, Fabrikant.
27. Kappler, Karl.
28. Kicherer, Fritz, Feuerbach.
29. Kilpper, Gustav, Direktor.
30. Klumpp, Gustav.
31. Landerer, Ernst, Landgerichtsdirektor.
32. Levi, Rudolf.
33. Maurer, Ludwig.
34. Mauz, Dr., Theodor, Apotheker, Ehlingen.
35. Niethammer, Hermann, Landrat.
36. Pfeifficker, Otto.
37. Raith, Otto, Dekor.-Malermeister.
38. Reifer, Alfred, Kaufmann.
39. Reif, Hugo, Architekt.
40. Rosenfeld, Fritz, Dr.
41. Schuler, August.
42. Seefried, Hermann.
43. Späth, Otto, Direktor.
44. Stellrecht, Albert, Oberzollinspektor.
45. Trabold, Karl, Kaufmann.
46. Vogel, Wilhelm, Kaufmann.
47. Wahl, Karl, Kaufmann.
48. Wandel, Oberamtmann, Besigheim.
49. Weidenbacher, Heinrich, sen., Fabrikant.
50. Werner, Friedrich, Direktor, Heidenheim.

### Silbernes Edelweiß vom Hauptauschuß.

51. Autentieth, Friedrich, Kaufmann, S. Stuttgart.
52. Groß, Friedrich, Bezirksnotar, S. Biberach — S. Hohenstaufen.
53. Gutekunst, Erich, Fabrikant, Kirchheim/Teck, S. Hohenstaufen.
54. Haug, Eugen, Oberpostinspektor, S. Hohenstaufen.
55. Luz, Paul, Oberrechnungsrat, S. Biberach.
56. Wiest, Julius, Kaufmann, S. Oberland.

### Dobelmans

## Universal-Haut-Creme „Tuwohl“

ist unentbehrlich bei  
Sonne- und Gletscherbrand  
sowie allen Schäden der Haut (Prospekte u. Muster gratis)

Hch. Dobelmann, Chem. Laboratorium, Stuttg.-Degerloch

## Jugendgruppe.

1. Heimabende jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats in den Räumen der Geschäftsstelle Friedrichstraße 19.
2. Ausfahrten jeweils am Sonntag nach dem Heimabend. Bekanntmachung erfolgt am Heimabend und durch Anschlag bei der Geschäftsstelle. Bei Bahnbenützung Treffpunkt stets Hauptbahnhof, Treppe oben rechts; Zwecks Lösung eines Jugendfahrtscheines Sammlung stets 20 Minuten vor Zugabgang.
3. Vorträge und praktische Veranstaltungen:  
Mittwoch, 8. April 1931: Das Klettern im Fels.  
Mittwoch, 22. April 1931: Die Anwendung des Seiles.  
Sonntag, 10. Mai 1931: Kletterkurs in den Felsengärten.  
Max Wegel.

## Vortrag Flaig.

„Aus meiner Bergheimat Rhätikon“ war der Vortrag betitelt, den unser Mitglied Walter Flaig am 29. Januar 1931 im großen Stadtgartensaal hielt. Wie Walter Flaig als guter Schwabe, der er war und geblieben ist, zu einer zweiten Heimat gekommen ist, erzählte er mit überzeugenden Worten. Begeisterung für die schönen Berge des Rhätikons, vor allem das herrliche Gauertal mit seinen Wäldern und den gewaltigen Drei Türmen zog ihn dorthin und in den Bergen fand er die Berg- und Lebensgefährtin, eine gleichgesinnte, naturliebende Montafonerin.

Flaig hat eine besondere Sprache. Er versteht es, seine Zuhörer zu fesseln und zu bannen und in seinem Vortrag manches wichtige Wort und viele kleine ernste und heitere Geschichten einzuflechten. Man konnte förmlich mit erleben, wie die Steinlawinen an den brüchigen Wänden der Sulzfluh herunterdonnerten und ein Hauch des Berges die Kletternden streifte, wie ein Adlerpaar sich in die Lüfte schraubte, in unendlichen Höhen, ohne einen einzigen Flügelschlag, nicht als Raubzug sondern aus reiner Freude am Fliegen, wie die Hochgewitter zusammenprallten, über den Gipfel hereinbrachen und das Bergsteigerpaar, von Blüten umgibt, der höchsten Gefahr entran.

Im 2. Teil des Vortrages wurde das ganze Rhätikon von Feldkirch bis Klosters an Hand prächtiger Lichtbilder, zur Sommers- und Winterszeit, auf Wander- und Kletterwegen durchstreift. Uns Schwaben ist ja dieses Gebiet besonders vertraut, so daß Wort und Bild bei den meisten liebe und nette Erinnerungen weckten. Rauschender Beifall ward dem Redner von den Zuhörern zu Teil, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten.

Der anschließende Familienabend bot Gelegenheit und Tanz zu pflegen, was die Mitglieder der Sektion und ihre Gäste noch einige schöne Stunden zusammenhielt.

Die Herstellerfirma der bekannten GEZE-Ausschraubbindung bringt auch eine erstklassige Schi-Reparaturspitze auf den Markt, die wir unseren Lesern durch die in dieser Nummer enthaltene Anzeige vor Augen führen möchten. Eine derartige Spitze ist für jeden Schiläufer, insbesondere für denjenigen, der in der nächsten Zeit Hochgebirgstouren zu unternehmen gedenkt, ein unentbehrlicher Ausrüstungsgegenstand. Die Spitze selbst weist eine außerordentliche Stabilität auf, trotzdem diese aus Aluminium hergestellt und daher im Gewicht verhältnismäßig leicht ist. Durch die Verstellmöglichkeit kann die Spitze für jede Schibreite verwendet werden. Der Bezug ist durch jedes Sportgeschäft möglich.

## Wanderplan für das Jahr 1931.

Die Anzeigen für die Wanderungen werden jeweils am Donnerstag vorher im Abendblatt des „Stuttgarter Neuen Tagblatts“ und des „Schwäb. Merkurs“ bekanntgegeben. Die Rückfahrt auf die anderen erfordert jeweilige Anmeldung.

15. März: **Lemberg**  
Waiblingen, Remstal, Lemberg, Marbach.  
Führer: Adolf Mayer.
19. April: **Murrhardter Berge**  
Murrhardt, Hörbachfälle, Siebenknie, Eschelhof, Uhenhof, Steinbach, Murratal, Badnang.  
Führer: A. Schröder.
10. Mai: **Oberes Neckartal**  
Sulz, Ahlbeck, Pavillon, Glat, Ruine Wehrstein, Horb.  
Führer: Marg. Rohrbach.
- 22.—26. Mai (Pfingsten): **Kandel—Kaiserstuhl**  
Näheres und Anmeldungen (bis 15. Mai) auf der Geschäftsstelle.  
Führer: W. Boeh.

## Vortragsprogramm 1930/31.

Donnerstag, 26. März 1931. Im großen Stadtgartensaal: Abends 8 Uhr. Lichtbilder-Vortrag des Herrn Eduard Hirsch: Die Bergumrahmung des Oytals (Allgäueralpen).



## die Lippen-Gletscherbrand-Salbe

nach Prof. Dr. med. Knoop Tübingen,  
gehört künftig unbedingt in Ihre Touren-Apotheke.

Hersteller: Hensel-Werke Cannstatt, Bismarckstr. 45.



## Hochland-Kaffee



Sein Umsatz steigt schnell sowohl im Ladenverkauf, als auch im Großversand.  
Ein Beweis für seine Güte und Preiswürdigkeit.  
Hochlandmischung von Mk. 2.70 Santos von Mk. 2.— an.

Hochland, Kaffee- u. Tee-Import  
Königstr. 45 (h. Wilhelmsbau), Ruf 204 58/59  
Lieferung frei Haus durch Eilwagen

BERGSTEIGER! SKILÄUFER!  
KAUFT EUREN PHOTOBEDARF BEI

## SCHALLER

MARIENSTRASSE 14

DER NAME SCHALLER BÜRGT EUCH FÜR SACHKUNDIGE UND GEWISSENHAFTE BERATUNG

## Die Sportuhr in der Büchsenstrasse 12-14.



## Von der Geschäftsstelle.

### Alpines Handbuch.

Unter Mitwirkung berufener Fachleute gibt der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein nach langjähriger Vorbereitung ein Werk heraus, das in zwei stattlichen Bänden mit 178 Abbildungen, 4 bunten und 8 Tiefdrucktafeln sowie 2 Karten das gesamte theoretische und praktische Wissen des Bergsteigers umschließt. Der 1. Band behandelt die Gebirge der Erde, die alpine Geologie, Wetterkunde, Tier- und Pflanzenwelt, alpine Begriffe und Geschichte, der 2. Band enthält Aufsätze über das Bergwandern und Bergsteigen, das Zurechtfinden im Gelände, das Klettern im Fels, das Gehen im Eis, über den alpinen Schlauf, die Gefahren der Berge, Bergungslück und Rettung, daran schließen sich ärztliche Betrachtungen und Artikel über das Bergführerwesen, das alpine Jugendwandern, die Photographie in den Hochalpen, und die alpinen Vereine. Namen wie Rickmers, Dyhrenfurth, Hoel, Erhard, Hagel, Hofmeier, Blab, Enzensberger, Dreyer u. a. bürgen für einen gebiengenen Inhalt.

Die zwei Bände, im Buchhandel je M 14.50, werden bei Bestellung durch die Sektion an die Mitglieder um je M 11.— geliefert. Auf Wunsch werden auch Ratenzahlungen gewährt. Alles weitere ist aus dem auf der Geschäftsstelle aufliegenden Prospekt ersichtlich. Der Besteller hat seinen Namen in die auf der Geschäftsstelle befindliche Subscriptionsliste einzutragen, die Lieferung dagegen erfolgt durch den Buchhandel. Der 1. Band ist erschienen und kann bei der Bestellung eingesehen werden. Der 2. Band erscheint am 19. Mai 1931. Der Vorzugspreis erfährt am 15. Mai 1931.

### Mitgliedsbeiträge.

Die Mehrzahl der Beiträge ging ordnungsgemäß ein. Immerhin mußten am 20. Februar noch 1200 Mahnarten hinausgeschickt werden. Die Wirkung war die, daß der Ankündigung der Karte gemäß am 3. März „nur noch“ etwas mehr als 700 Nachnahmeforderungen abgelesen werden mußten. Wohl mag manchem Mitglied diesmal die Zahlung des Beitrags schwer gefallen sein, aber für diesen Fall war ja bei zeitiger Anmeldung Ratenzahlung gewährt, und die Sektion ist mit den am 1. Dezember des vorhergehenden Jahres gemeldeten Mitgliedern dem Hauptverein zahlungspflichtig.

Zeitschrift 1929	M 3.—
Zeitschrift 1926	„ 3.—
Flaig, Klostertaleralpen und Siloretta	„ 5.60
Von Hütte zu Hütte, Band 5	„ 5.60
Burtscheller, Hochtourist, Band 8	„ 7.—
Edelweiß, groß M 0.80, klein M 0.50	
25jähriges Ehrenzeichen, klein, fürs Knopfloch	„ 2.50
Bücherverzeichnis einschließlich Nachträgen	„ 0.50
Deutsches Schliederbuch	„ 1.—
Neue Mitgliedskarte	„ 0.50
Zeitschriften, 1890/93, 1896/1909, 1917/21, 1923/27	
Originalleinwandband je	„ 1.—
1894/95 ungebunden je	„ 0.50

Zu verkaufen: Zeitschrift 1910—1930 mit Karten bei  
H. Rödiger, Cannstatt, Freiligrathstr. 2 A.

Tourengefährte gesucht für eine Schifahrt in die Degtaleralpen von Mitte Mai bis Pfingsten. Karl Hornung, Röntgenstr. 6.

### Beiträge

zum Nachrichtenblatt, große und kleine, sind stets erwünscht. Es ergeht darum an die Mitglieder, die gerne an dem weiteren Ausbau unseres Nachrichtenblattes mithelfen möchten, die Bitte, geeignete Beiträge dazu einzufenden. Der Schriftleiter.

Unser Nachrichtenblatt erscheint am 15. Januar, 15. März, 15. Mai, 15. Juli, 1. Oktober, 1. Dezember. Beiträge erbeten bis jeweils spätestens 3 Wochen vor Erscheinen.



**E. KOSTENBADER**  
Goldschmied, Eberhardstr. 21  
Juwelen, Gold- und Silberwaren,  
Eheringe. / Eigene Werkstätte  
Bruckmann-Bestecke



Zum Bergsport nur das bekannte

# RIEDUSAL

nach Dr. med. G. Riedlin

das einzige zur Olympia in Amsterdam von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik zugelassene **Massage-Präparat**. — Preis RM. —.50, —.80, 1.50.

**Riedusal-Sonnenbrand-Schutzcreme** in violetten, runden Dosen:  
Preis RM. —.25, —.40 und —.60  
In reinen Zinntuben: Preis RM. —.80

Ausführliche Druckschrift (mit illustrierter Anleitung zur Selbst-Massage) kostenlos. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sport- und Reformhäusern u. ä.

**Chemisch-Pharmazeutische Fabrik Göppingen**

Carl Müller, Apotheker, Göppingen (Württ.)

**BUCHDRUCKEREI - BUCHBINDEREI - VERLAG**

Unsere Qualitätsdrucksachen werden auch Sie befriedigen. Verlangen Sie unverbindlichen Entwurf u. Angebot.

Stuttgart, Kolbstraße 4 C, Fernruf 70051/52

## KARL WEINBRENNER & SÖHNE

Druck und Anzeigenannahme: Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart, Kolbstraße 4c — Fernsprecher 70051/52 — Nachdruck nur mit Quellenangabe und mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet



**Der markanteste u. gewissenhaft gebaute**

der sich auf schroffem Pfad, in vielstündigem Ringen mit Berg u. Farn als zuverlässig, zäh und preiswert erwies!

**Erstes Spezialhaus**  
für Sport- und Reformschuhe

Stuttgart **MICHAEL DORN**  
Augustenstr. 18, Ecke Silberburgstr.  
Katalog FI gratis und franko!



## Alpine Bücher zu Ostern!

### Schiführer und Karten

bei **Ridi. Kaufmann**  
Buchhandlung u. Antiquariat  
(Inh. W. Messerschmidt & C. Hosp)  
**STUTT GART**  
SCHLOSS-STR. 37, Telef. Nr. 22905

## Für Skitouren im Gebirge

die Ausrüstung in bester Qualität  
zu zeitgemäß niedrigen Preisen im

Sporthaus



**Anton Enfress**  
**Stuttgart**

Königstraße 35

Sektions-Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

**Unübertrefflich** ist das neue Modell unserer  
verstellbaren „Geze“-Reparaturspitze



D. R. G. M.

Unentbehrlich für jeden Skifahrer

Verlangen Sie unsere illustrierte Liste

Alleinige Herstellerin: **Vereinigte Baubeschlag-Fabriken**  
**Gretsch & Co., G. m. b. H., Feuerbach (Württ.)**

**Victor**  
altbewährte  
stehen  
noch an



**Sohms**  
Ski-Wachse  
immer  
erster Stelle!

**Sohms Skiglätte** roter Zettel das Grundwachs.  
gelb Zettel Nr. 27 hauptsächlich für Fell-  
befestigung

**Sohms Steig-  
und Gleitwachse** grün Zettel Nr. 13 c | Zum Steigen ohne  
blau Zettel Universal | Felle in jed. Schnee

Hersteller u. Großvertrieb für Deutschland: **Ernst Göbel, Feuerbach.**  
Hersteller und Großvertrieb für sämtl. übrigen Länder: **Victor Sohms, Bregenz**

## Eugen Volz, Stuttgart

Reichelenberg 15, Fernspr. 26416

**Vereinsabzeichen in Email u. Metall**

## W. Wachter

STUTT GART

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Hauptgeschäft: Torstraße 21 — Telefon 25710

**Wasserdichtmachen von Windjacken etc.**

## Reise-Sparkonten

**Württ. Landessparkasse**

**bringen Vorteile!**

Stuttgart: Kanzleistraße 25 und 36  
Kirchstraße 3 / Tübinger Straße 105



700 Zweigstellen  
im ganzen Lande!

# Sporthaus Haug

Stuttgart, Königstr. 19B  
das Haus für preiswerte, solide Qualitäten



ALFRED  
BOHM

CALWERSTR. 18

Delikatessen  
Kolonialwaren  
Weine  
Touristenproviant

## Billig MITTELMEERREISEN

mit M.S.  
Monte  
Rosa

Ermäßigter  
FAHRPREIS  
**220-**

von RM an einschl. voller Verpflegung

**I. Mittelmeerreise nach Madeira, Marokko und Südspanien**

28. März ab Hamburg — 15. April in Genua

**II. Mittelmeerreise nach Syrien, Palästina und Ägypten**

19. April ab Genua — 11. Mai in Venedig

**III. Mittelmeerreise nach Griechenland, Konstantinopel und Tunesien**

14. Mai ab Venedig — 1. Juni in Genua

**IV. Mittelmeerreise nach Neapel, Sizilien, Marokko, Südspanien und Portugal**

5. Juni ab Genua — 22. Juni in Hamburg

Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die  
**HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**  
HAMBURG & HOLZBRÜCKE &

Generalvertretung:

**H. Anselm & Co.**, Bankgeschäft

Schiffahrts-Abteilung

Stuttgart

Schellingstr. 13



**C.F. AUTENRIETH**  
STUTT GART

Königstrasse 19 B

FEINE

**BRIEFPAPIERE**

für Geschenkw Zwecke u. Eigenbedarf

**Bichlbach, Landhaus Berktold**, 1075 m, Tiroler Zugspitzgebiet.

Herrlicher Frühjahrs- und Sommeraufenthalt nächst Piansee. — Waldreiche Umgebung, zahlreiche Bergtouren: Tanneller, Roter Stein, Gärtner-Wand, Bleispitze u. a. — Freundliche, sonnige Zimmer mit Frühstück Mk. 1.50, W. C. Bad im Hause.

Frau Kuntscher.

Zur Ski-Ausrüstung gehören:



**Aechte Eucalyptus Menthol-Bonbons**

„Marke Biber“ mit dem Strich.

**WECKERLE & BERINGER, FEUERBACH.** Gegr. 1855.



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000477751